

14. — 17. Mai 2025
Filmhaus
Finkenau 42
22081 Hamburg

Symposium
Panels
Screenings
Talks

Cine*Ami*es
60 Jahre Film

an der
HFBK Hamburg

Cinemas

Inhalte

5	Einführung
9	Programm
13	Mittwoch
25	Donnerstag
59	Freitag
83	Samstag
85	Biographien
102	Impressum

Cine*Ami*es Von der Freundschaft. Mit dem Film.

Der Begriff cinéphilie bezeichnet die leidenschaftliche Hingabe, die Liebe zum Kino und Film. Ursprünglich in den 1910er Jahren in Frankreich geprägt, ist damit eine tiefe Begeisterung für das Medium Film benannt, die über das bloße Konsumieren hinausgeht. Cinephile zeichnen sich durch ein intensives Interesse an Film und Filmgeschichte, -theorie und -kritik aus und suchen oft den Austausch in Gemeinschaften Gleichgesinnter.

Der Liebe zum Film wohnt ein soziales Moment inne — eine Bewegung auf andere zu, ein geteiltes Sehen, ein kollektives Begehren. Cine*Ami*es widmet sich genau diesem Moment: dem Übergang von der Liebe zum Film hin zur Freund*innenschaft mit dem Film. Freund*innenschaft ist nicht nett. Sie ist kein ornamentales Beiwerk, sondern eine politische Praxis.

Sie beginnt dort, wo sich Menschen zusammenschließen, um gemeinsam zu denken, zu arbeiten — und zu widersprechen. Cine*Ami*es ist ein filmisches Plädoyer für diese Art von Freundschaft: widerständig, fürsorglich, konflikthaft und notwendig.

Das Filmsymposium Cine*Ami*es versteht Freund*innenschaft als eine relationale Kategorie — zwischen Menschen, Techniken, Körpern, Bildern, Orten und Zeiten. Es geht um Verbindungen, die Film möglich machen, sichtbar werden lassen oder selbst hervorbringen. Um kollektive Praktiken, die sich zwischen Atelier, Kino, Küche und Ausstellungssaal entfalten. Und um die Geschichte eines Filmbereichs, der sich seit 60 Jahren an der HFBK Hamburg immer wieder neu erfunden hat — jenseits heroischer Autor*innenschaft, jenseits des isolierten Genies, jenseits ökonomischer Zwänge.

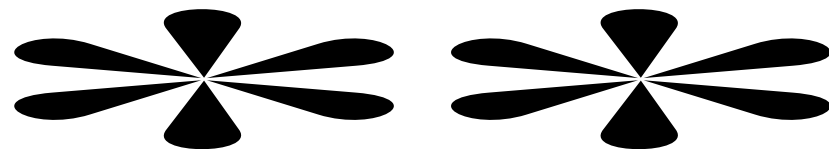
Ausgehend von der Tradition des Autor*innenfilms — geprägt von Radikalität im Ausdruck, von ästhetischer Unabhängigkeit — stellt Cine*Ami*es die Frage: Was, wenn diese Unabhängigkeit nur in Bindung möglich ist? Wenn Autor*innenschaft ein Chor ist? Wenn jede Kameraaufnahme eine Geste der Beziehung, der Verantwortung, der Annäherung bedeutet? Das Symposium fragt, wie kollektives Filmmachen gelehrt, geteilt, weitergegeben — und verlernt werden kann.

Angelehnt an queer-feministische Theorieansätze (wie sie etwa María do Mar Castro Varela und Bahar Oghalai in ihrem Buch *Freund*innenschaft* formulieren) begreift Cine*Ami*es Freund*innenschaft als poetische und politische Praxis: Sie organisiert Sorge jenseits institutioneller Strukturen, hält Differenz aus, schafft Räume des Zuhörens, des Streits, der Kompliz*innenschaft. Sie macht sichtbar, was die offiziellen Geschichten gern auslassen: die Körper hinter der Kamera, die Stimmen im Off, die Arbeit am Rand.

Cine*Ami*es feiert 60 Jahre Film*Freund*innenschaft an der HFBK — und fragt zugleich, wie filmische Freund*innenschaft heute aussehen kann. In Gesprächen, Filmen, Performances, Begegnungen. In neuen Allianzen. In der geteilten Lust am Bild. Und im Vertrauen darauf, dass das Politische nicht nur im Inhalt liegt, sondern in der Form der Beziehung.

Elisa Linseisen

Von der Freund- schaft. Mit dem Film.



Mittwoch 14.Mai

18:00 Eröffnung des Symposiums

Aula

Grußwort: Martin Köttering, Einführung in das Symposium:
Elisa Linseisen & Maïke Mia Höhne,
Einführung in die Ausstellung: Anne Meerpohl

im
Anschluss
ICAT

Eröffnung der Ausstellung

mit Arbeiten von Yalda Afsah * Jakob Engel * Jeanne Faust
* Annika Kahrs * Pauline Hafsia M'barek * Elisa Nessler *
Tanita Olbrich * Paul Spengemann * Moritz Walker.
Laufzeit der Ausstellung: 15.5. – 22.6.2025,
Öffnungszeiten: täglich 14 – 18 Uhr, montags geschlossen

20:00 Listen to them—the children of the night. Kino What music they make! Screening

Stella Rossié / Nicola Gördes, *Komet*, 2014 * Ulrike Zimmer-
mann, *Venus 220 Volt—Lust im Haushalt*, 1991 * Claudia
Richarz, *Das Nummerngirl*, 1989 * Günter Westphal, *Polizei-
hochhaus*, 1968 * Peter Ott / Ute Holl, *Traum, Wolken, Off, Exil
(Ausschnitt 5)*, 2017 * Henner Winckler, *Tip Top*, 1998 * Darío
Aguiar, *Mein letzter Tag als fiktiver Mensch*, 2005 * Sevdä
Güler, *Küçük Ayşe*, 2017/18 * Priyanka Sarkar, *Divana*, 2022

21:30 Leaky Loops Filmhaus by Leaky Vessel

Donnerstag 15.Mai

10:30 Kino Wie man in den Wald hineinruft, so schallt es heraus. HFBK-Filme und Naturfreund*innen bei den Odderader Filmtagen (Screening)

Programmierung und Einführung: Philipp Hartmann
Odderade Team & Uli Schwedes, *Trailer Odderader Filmtage*, 2017 * Maya Connors, *Diary of an organism (newly translated)*, 2019 * Timo Schierhorn, *Der andere Tag / Outtakes*, 2023 * Tina Daurova, *Sněžka*, 2018 * Xen Roscher, *Treibsand*, 2024 * Bernd Schoch, *Zurück zum Beton. (Version)*, 2015 * Janine Jembere, *Yesat Rat*, 2010 * Philipp Hartmann mit Helena Wittmann, *Vom Sehen im Salz. Oder: Zehn Strategien, in einer Unendlichkeit der eigenen Endlichkeit ins Auge zu blicken*, 2024 * Louis Fried, *Die Wüste Malo (Ausschnitt)*, 2013 * Giulia Chmara, *Fragmente eines Sommers*, 2024 * Katharina Duve / Werner Nekes & Die Infantilisten, *Lupine*, 2007 * Björn Last, *Gut zu leben ist die beste Rache*, 2012

12:00 Kino Bindungen aus Beton (Panel)

Mit Babak Behrouz * Darío Aguirre * Eva Könnemann * Helena Wittmann. Moderation: Sophie Holzberger

13:30 Mittagspause

14:30 Kino Film verlernen (Panel)

Rüdiger Neumann, *Tonübungsfilm*, 1974
Mit Luise Donschen * Vanessa Nica Mueller * Nina Rippel * Adnan Softić * Anja Steidinger. Moderation: Nora Sternfeld

16:00 Kino Die Kamera weiß es längst (Screening)

Lene Markusen, *Grad*, 2004 * Andrea van der Straeten, *Familienausflug 1933*, 1983 * Christian Bau, *Der Tote im Live-stream*, 2022 * Victor Orozco Ramírez, *Reality 2.0*, 2012 * Nana Xu, *Der Berg und der Prophet*, 2016 * Helena Wittmann, *Ada Kaleh*, 2018 * Vanessa Nica Mueller, *Traces of an Elephant*, 2011

17:30 Garten Apéro & Feuer & Bitter by Leaky Vessel & Filmstudierende

18:30 Kino feminist elsewheres at HFBK Hamburg (Panel)

Elena Baumeister * Fiona Berg * Sophie Holzberger * Arisa Purkpong * Ulrike Gay * Ulrike Zimmermann.
Moderation: Elisa Linseisen

20:00 Kino Als ob die das beurteilen können (Screening)

Christiane Gehner, *Programmhinweise*, 1970 * Renata Fisser, *Oh Johanna*, 1996 * Doro Carl, *Das Rätsel der Sphinx*, 1993 * Ulrike Zimmermann, *Touristinnen – Über und unter Wasser*, 1991 * Dörte Eißfeldt, Gisela Schanzenbach und Frauengruppe HFBK Hamburg, *Als ob die das beurteilen können – Zum Problem des §218*, 1975

22:00 Kino Wir erben uns gegenseitig (Screening)

Luise Donschen, *Ganze Tage zusammen*, 2019 * Yüksel Yavuz, *Mein Vater, der Gastarbeiter*, 1995

Freitag 16.Mai

10:00 Kino Open Threads of Cyberfeminism (Panel)

Lecture Performance von Malin Kuht: *Open Threads. Lose Fäden cyberfeministischer Scheiterns*. Mit Chris Regn * Janine Sack * Claudia Reiche. Moderation: Elisa Linseisen

12:00 Kino Netzspinner*innen (Screening)

Programmierung und Einführung: Marlene Denningmann
Anik Lazar, *Manifest Noisity*, 2015 * Franzis Kabisch, *Ein Film*, 2012 * Rosanna Graf, *Stab & Fleisch*, 2015 * Judith Rau, *how to ecstasiate*, 2014 * Cathrin Ulikowski, *Women of Steel*, 2015 * Helene Kummer, *Such as – You, Kind of*, 2022 * Angela Anzi, *Dort*, 2012 * Nika Son, *Between Two Time Machines*, 2012 * Hana Kim und Zinu Kim, *Darimi*, 2016 * Marlene Denningmann, *Eine Liebeserklärung wird im entscheidenden Moment Wunder wirken*, 2014

13:30 Mittagspause

15:00 Flirts, Frenemies & Fabelwesen (Screening)

Kino Janine Sack / Henner Winckler, *Jean & Jane*, 1997 * Jana Rothe, *A Gaze*, 2025 * Petra Brix, *Knospen wollen explodieren*, 2005 * Ruxin Liu, *Rabbitcat*, 2024 * Jochen Hick, *Gerd Hansen*, 55, 1987 * Leo Rottmann, *113 bottles of water in a nightshop*, 2024 * Maïke Mia Höhne, *Fin de Siglo*, 1998 * Nana Xu / Maxim Lequeux, *Niunai*, 2019

16:30 Apéro & Feuer & Bitter

Garten by Leaky Vessel & Filmstudierende

18:00 Pflege: Daten, Alte, Saat, Systeme

Kino (Screening) (Talk)

Mit Ute Holl und Peter Ott. Moderation: Bert Rebhandl
Ute Holl / Peter Ott, *Die Amitié*, 2024

21:00 Leaky Loops

Filmhaus by Leaky Vessel

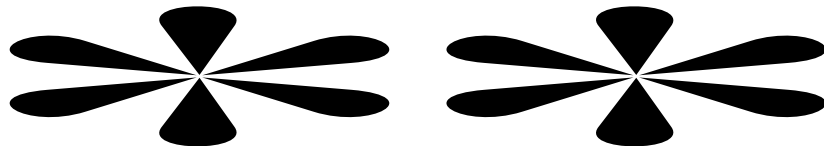
23:00 Party

Filmhaus

Samstag 17. Mai

12:00– 15:00 Film-In

Kino



14. Mai Mittwoch

Das Symposium startet mit einer Ausstellung im ICAT, die den Film zwischen Kino und Raum verortet. Nach den Eröffnungsreden tauchen wir ein in ein Filmprogramm voller Widerständiger, Schattenfiguren, Aliens und Vampire — eine Hommage an das Abweichende. Zum Ausklang gibt es Popcorn, Drinks und experimentelle Sounds bereitgestellt von Leaky Vessel der Social Design Klasse.

Eröffnung des Symposiums

Mittwoch 18:00 Uhr Aula	Begrüßung:	Martin Köttering
	Einführung Filmsymposium:	Elisa Linseisen & Maike Mia Höhne
	Einführung Ausstellung:	Anne Meerpohl

Eröffnung der Ausstellung

im Anschluss ICAT	Mit Arbeiten von Yalda Afsah * Jakob Engel * Jeanne Faust * Annika Kahrs * Pauline Hafsia M'barek * Elisa Nessler * Tanita Olbrich * Paul Spengemann * Moritz Walker
-------------------------	--

Listen to them—the children of the night. What music they make!

Screening

Mittwoch
20:00 Uhr
Kino

Das Filmprogramm taucht ein in die dunklen Zwischenräume des Begehrens und der Transformation. Figuren bewegen sich durch surreale, aufgeladene und dann beinahe zu reale Bildwelten — zwischen Anziehung und Abstoßung, zwischen Körperlichkeit und Imagination. Die Leinwand wird zur Fläche filmischer Freund*innenschaften, die sich im Politischen, Unheimlichen, Wilden und Verletzlichen begegnen.

Programmierung & Einführung von Elisa Linseisen,
Maike Mia Höhne, Jana Rothe

Stella Rossié,
Nicola Gördes

Komet

2014
Deutschland
12:38 Minuten
16:9, HD

In *KOMET* kommt eine eingeschworene, illustre Gesellschaft in einem exklusiven Nachtclub zusammen. Die sporadisch Eintreffenden werden am Eingang einer Leibesvisitation unterzogen. Bewegung kommt in die unterkühlte Szenerie als der erste Partyfotograf in einem Camouflage-Dress mit seiner Kamera den Raum betritt. Er führt die Betrachter*innen in den dunklen Saal hinein und man teilt von nun an seine Perspektive auf das Geschehen. Im Laufe des Abends gerät er zunehmend in Panik, im Besonderen, als ein zweiter Fotograf auftaucht, dem sich die Gäste nun anschließen. Das pausenlose Klicken seiner Kamera wird zum bestimmenden Rhythmus des Films.



Ulrike
Zimmermann

*Venus 220 Volt —
Lust im Haushalt*

1991
Deutschland
11:38 Minuten
4:3, 16 mm
(digitalisiert 2K)

Manuela ist Nixe und hat ein Problem: In ihrer Selbsterfahrungsgruppe interessieren sie sich nur für die Frage, wo ihre Klitoris ist. *Venus 220 Volt — Lust im Haushalt* ist eine feministische Satire über den Kampf emanzipierter Frauen um Lust. Die Gruppe ist hochkarätig besetzt, unter anderem mit der Künstlerin Mara Mattuschka und Betsy Miller, der Performerin und Leadsängerin der *Bitch Band No. 1*. Pipilotti Rist, eine der einflussreichsten zeitgenössischen Künstlerinnen, hat die Videografiken entworfen und koproduziert.



Claudia
Richarz

Das Nummerngirl

1989
Deutschland
1:20 Minuten
16 mm

Da es in der HFBK nur eine Klappe gab, schrieb Claudia Richarz bei den Dreharbeiten für den Film *Der Zug aus Leipzig* Zettel mit fortlaufenden Nummern und hielt sie vor jeder Einstellung in die Kamera. So wurde sie zum Nummerngirl.



Programm

18

Günter
Westphal

Polzeihochhaus

1968
Deutschland
5:51 Minuten
16 mm

Der fünfminütige Film dokumentiert eine künstlerische Aktion von Studierenden der Hochschule für bildende Künste Hamburg, die vor dem Hamburger Polizeihochhaus stattfindet. Nach den Osterunruhen setzen sich die Studierenden mit autoritärer Gewalt auseinander, indem sie eine großflächige Pflastersteinmalerei auf den Boden bringen. Die Kamera zeigt aus verschiedenen Perspektiven, wie Passant*innen neugierig stehen bleiben und Polizist*innen argwöhnisch beobachten. Die Stimmung schwankt zwischen spielerischer Kreativität und drohender Konfrontation.



Mittwoch

19

Peter Ott /
Ute Holl

Traum, Wolken, Off, Exil
(Ausschnitt 5)

2017
Deutschland
5:05 Minuten
Digital

Traum, Wolken, Off, Exil # 1—7 sind sieben kurze Filme, die den Einfluss des Kommunismus auf eine Liebesbeziehung problematisieren, auf den Albtraum vom Krieg der Medien und auf die Notwendigkeit, die versteinerten Verhältnisse dadurch zum Tanzen zu zwingen, dass man ihnen ihre eigene Melodie vorsingt.



Programm

20

Henner
Winckler

Tip Top

1998
Deutschland
14:00 Minuten
16 mm, BetaSP

Maja organisiert mit Hilfe ihrer überfürsorglichen Mutter eine Pyjamaparty. Mit dem Wunsch nach Anerkennung verteilt sie die Einladungskarten...



Mittwoch

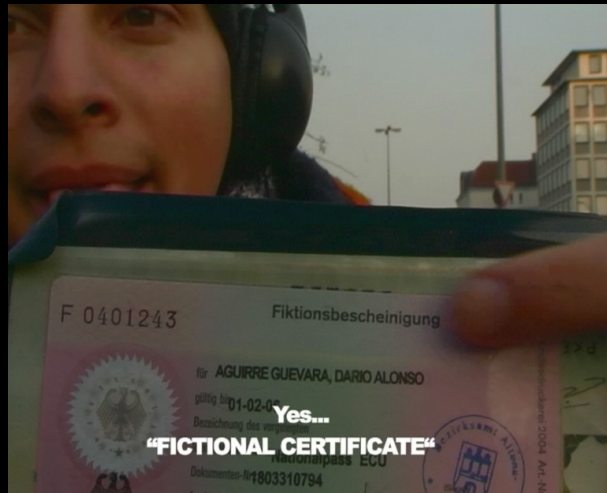
21

Dario
Aguirre

*Mein letzter Tag als fiktiver
Mensch*

2005
Deutschland,
14:00 Minuten
5:4, HD

Ist Integration in unseren Zeiten möglich?
Wie würden Sie reagieren, wenn Sie eine „Fiktionsbescheinigung“ erhalten würden?
Ein Film mit ein paar Gedanken über das Wort
Integration und Fiktion.



Programm

22

Sevda
Güler

Küçük Ayşe

2016 – 2018
Türkei,
Deutschland
5:45 Minuten
HD, Farbe

Küçük Ayşe verhandelt auf assoziative Weise
in drei Kapiteln die Beziehung zwischen
dem Menschen und dem Meer. Das eingesun-
gene Kinderlied *Küçük Ayşe* begleitet die
Menschen auf dem Weg ins Meer.



Mittwoch

23

2022
Deutschland
4:05 Minuten
16 mm

Divana ist ein experimenteller Kurzfilm (Mode, Tanz / Drama) nach einem Originaldrehbuch, geschrieben, gedreht und produziert von Priyanka Sarkar bei „Laidback Productions“ mit der HFBK Hamburg auf 16mm Analogfilm. Die Romanze eines jungen Mädchens über das Leben in einer neuen Stadt und ihren Wunsch, durch Bewegung ihren Stamm zu finden. Der Film bewegt sich mit Disco-Ästhetik und Mode-Styling vorwärts, während weitere Charaktere enthüllt werden.



15. Mai Donnerstag

Was bedeutet es, Film im Kollektiv zu denken? Alumni der HFBK diskutieren über das Spannungsfeld zwischen Freiheit und Struktur in der Filmbildung und die Auflösung klassischer Autor*innenschaft. Am Abend bringt das Kollektiv *feminist elsewheres* mit feministischen Filmen der ersten HFBK-Generationen ungezähmte Bilder auf die Leinwand. In der Nacht geht es weiter — mit Filmen, die sich mit Erinnerung und dem, was bleibt, auseinandersetzen.

„Wie man in den Wald hineinruft, so schallt es heraus.“ HFBK-Filme und Naturfreund*innen bei den Odderader Filmtagen

Screening

Donnerstag
10:30 Uhr
Kino

Seit 18 Jahren treffen sich jährlich filmbegeisterte Freundinnen und Freunde — ehemalige und aktuelle Film-Studierende der HFBK und Cineast*innen aus ihrem Umfeld — im Wald nahe der Nordseeküste. Wie in einem offenen 4-tägigen Filmseminar in der Natur schauen und diskutieren wir auf dem Gelände des ehemaligen HFBK-Dokumentarfilm-Professors Gerd Roscher gemeinsam Filme der Teilnehmer*innen.

Programmierung & Einführung von Philipp Hartmann

Odderade Team
& Uli Schwedes

Trailer Odderader Filmtage 2017

2019
Deutschland
1:00 Minute
Super 8/MiniDV

Ein Spaziergang durch Wilhelmsburg auf der Leinwand mit einem Feuer als Begleitung.



Maya
Connors

Diary of an organism
(newly translated)

2019
Deutschland
12:00 Minuten
Super 8/MiniDV/
Footage

In der Biologie bezeichnet „Organismus“ ein Lebewesen. Ein Lebewesen reist durchs Universum und landet auf diesem Planeten. Wer das Lebewesen ist, wie es aussieht, bleibt unklar, es könnten viele sein, es könnte überall sein. Kinder, ein Meteorit, Algen, Fische, alte Frauen, die Figur der Ophelia aus Hamlet oder ein Computerprogramm. Das Sammeln, Archivieren, Erinnern, Strukturieren und (De-)Hierarchisieren wird dabei zur Struktur des Films und prägt seinen Rhythmus.



Programm

28

Timo
Schierhorn

Der andere Tag | Outtakes

2023
Deutschland
7:00 Minuten
Infrarot SD

Waldrauschen. Bildrauschen. Augenleuchten. Die Blätter an den Bäumen strahlen weiß. Ein Land aus hell und dunkel. Gemalt vom unsichtbaren Infrarotlicht und bespielt von nachtaktiven Tieren bei ihren Verrichtungen. — Ein Hybrid aus Techniken, Kreaturen und der Mystik von Nacht und Wald.



Donnerstag

29

Tina
Daurova

Sněžka

2018
Deutschland
5:00 Minuten
16 mm

Ein Berg, ein Paar und Schnee. Konsequenz in
drei 16-mm-Einstellungen.



Programm

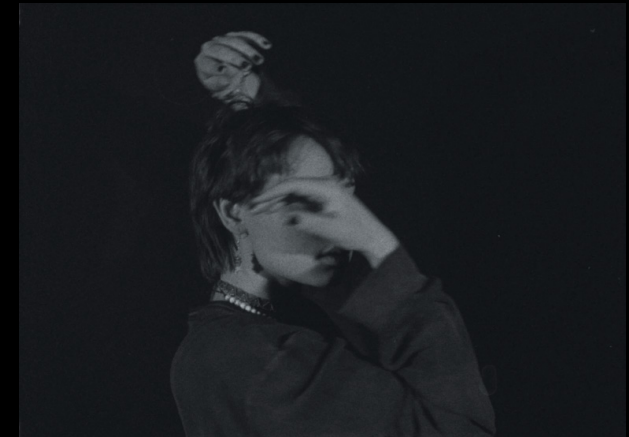
30

Xen
Roscher

Treibsand

2024
Deutschland
3:00 Minuten
16 mm

über endlose enden, stillstand und herzschiagen.



Donnerstag

31

Bernd
Schoch

*Zurück zum Beton (Version)
Musikvideo für ein S.Y.P.H.
Cover des Kammerflimmer
Kollektiefs*

2015
Deutschland
5:00 Minuten
HD

Ekel Ekel Natur Natur / Ich will Beton pur /
Blauer Himmel Blaue See / Hoch lebe die Beton
Fee / Keine Vögel Fische Pflanzen / Ich will nur
im Beton tanzen (Harry Rag)



Programm

32

Janine
Jembere

Yesat Rat

2010
Äthiopien,
Deutschland
5:00 Minuten
Video

Yesat rat bedeutet soviel wie „Abendessen des Feuers“. Gemeint sind Insekten, die vom Licht angezogen ins offene Feuer fliegen und verbrennen, aber auch im übertragenen Sinne alles und jede, die sich verschwenden. Ephemere und instabil von einem Ort zum anderen schweifend, mit einer Ahnung vielleicht, dass alles verschwindet und wiederkehrt.



Donnerstag

33

Philipp Hartmann
& Helena Wittmann

*Vom Sehen im Salz. Oder: Zehn
Strategien, in einer Unendlichkeit
der eigenen Endlichkeit ins Auge
zu blicken*

2024
Deutschland,
Bolivien
3:00 Minuten
16 mm, HD

Die größte Salzwüste der Welt — der Salar de Uyuni in Bolivien. An der Endlichkeit unserer Existenz ändert das aber auch nichts. Ein visueller Versuch über Raum und Zeit in zehn Akten.



Programm

34

Louis
Fried

Die Wüste Malo — Ausschnitt

2013
Deutschland
8:00 Minuten
16 mm

Zwei Filmemacher beim Versuch, der Landschaft ein Geheimnis zu entlocken. Nur aus der aufmerksamen Beobachtung heraus wollen sie einen Film entwickeln. Möglichst wenig Gedanken hineinprojizieren, sondern die Materie zum Sprechen bringen. Darunter mischen sich surreale Stadtszenarien und Szenen an Filmsets und im Schneiderraum. „Die Film in Film“ — Geschichte entwickelt mehrere Ebenen, die sich überlagern und Fiktion und Realität, Idealismus und Arbeitsalltag verschwimmen lassen. Und immer wieder die stoischen Versuche der Protagonisten, in der Reflexion die Dinge doch noch irgendwie in eine Ordnung zu bringen.



Donnerstag

35

Giulia
Chmara

Fragmente eines Sommers

2024
Deutschland
12:00 Minuten
16 mm

Nahezu bedrohlich legt sich das blutrote Licht der Abendsonne auf den Himmel und die Felder dieses geheimnisvollen Ortes, an dem zwei unberechenbare Frauen untertauchen wollen. Für einen kurzen Moment scheint die Idylle der Landschaft einen Bilderbuch-Sommer für Selma und Alba zu ermöglichen — wäre da nicht dieses mulmige Bauchgefühl, dass alles anders enden wird, als vor allem Selma es sich gewünscht hätte.



Programm

36

Katharina
Duve (co director:
Werner Nekes & Die Infantilisten)

Lupine

2007
Deutschland
12:00 Minuten
16 mm

Eine homoerotische Romanze hinter schwedischer Doppelbelichtung. Während einer Exkursion nach Schweden zum Haus von Gastprofessor Werner Nekes 2006. Die Studierenden lernen während der Reise das Einlegen von 16mm Film und die Bedienung der Arri-Kamera und sind Darsteller*innen in den Filmen der Anderen. Der Film wird nach seiner Fertigstellung Teil des Bildwechsel Filmarchivs.



Donnerstag

37

2012
Deutschland
5:00 Minuten
Super8, stumm

Die Odderader Filmtage von 2011 in Einzel-
bildern...



Bindungen aus Beton

Panel

Donnerstag
12:00 Uhr
Kino

Was passiert, wenn das Konzept von Autor*innenschaft zu bröckeln beginnt? Ausgehend von *Material: Beton* (2014) — einem von vielen Projekten aus dem Umfeld der HFBK Hamburg, in denen individuelle Autor*innenschaft in Frage gestellt wird — widmet sich das Panel den Möglichkeiten und Reibungen kollektiver künstlerischer Arbeit. Wie verändert sich der kreative Prozess, wenn Entscheidungen geteilt, ausgehandelt oder ganz aufgelöst werden? Eine Einladung, den Mythos vom einsamen schöpferischen Subjekt neu zu denken — gemeinsam.

Moderation: Sophie Holzberger

Diskussion: Babak Behrouz * Darío Aguirre *
Eva Könnemann * Helena Wittmann

Film verlernen

Panel

Donnerstag
14:30 Uhr
Kino

Was heißt es, an der HFBK Hamburg Film zu studieren — mit dem Ziel, Filmmacher*in zu werden? Welche Vorstellungen von Lernen sind darin eingeschrieben — und was müsste vielleicht aber verlernt werden, um den eigenen filmischen Ausdruck zu finden? Dieses Panel fragt nach einer Praxis des Lernens, die sich nicht in der Vermittlung von Techniken erschöpft, sondern in Beziehungen, Aushandlungen und geteilten Prozessen entsteht. Was, wenn Lernen nicht im Beherrschen, sondern im Loslassen beginnt — in der Freund*innenschaft, in der Reibung, in der Freiheit, die sich erst im Kollektiv entfaltet?

Moderation: Nora Sternfeld

Film: Rüdiger Neumann, *Tonübungsfilm*, Deutschland, 12:00 Minuten, 1974, 16 mm

Diskussion: Luise Donschen * Vanessa Nica Mueller * Adnan Softić * Anja Steidinger * Nina Rippel

Die Kamera weiß es längst

Screening

Donnerstag
16:00 Uhr
Kino

Die Kamera als Freundin, als Zeugin, als Orakel. Sie sieht, was wir (noch) nicht sehen können. Das Programm versammelt filmische Miniaturen, Beobachtungen und Visionen aus 40 Jahren HFBK Hamburg, in denen sich Erinnerungen, Körper, Räume und Zeit verschieben. Die Filme blicken voraus, zurück, seitlich — und offenbaren, was unter der Oberfläche liegt. Was, wenn das Wissen über uns, über die Welt, längst im Bild steckt und wir müssen nur hinschauen?

Programmierung & Einführung von Elisa Linseisen, Maike Mia Höhne, Jana Rothe

Lene
Markusen

Grad

2004
Deutschland
22:00 Minuten
4:3, 16 mm auf
HD übertragen

Valja unternimmt mit ihrer Girlgang Spaziergänge durch das postkommunistische St. Petersburg. Die Streifzüge durch die Stadt und die Begegnung mit den Doubles von Lenin, Hitler und Chuck Norris hinterlassen bei Valja und ihren Komplizinnen sichtlich Spuren: Den Freundinnen geht ihr Zusammenhalt abhanden. Ein postideologischer Film über drei Generationen von Frauen im Russland des Milleniums.



Programm

42

Andrea
van der Straeten

Familienausflug 1933

1983
Deutschland
3:05 Minuten
U-matic

1933 — das Jahr der Machtergreifung Hitlers. Sechs Fotos aus dem Sommer des gleichen Jahres zeigen die Mutter der Künstlerin als Zweijährige mit ihren Eltern und Schwestern bei einem Picknick im Grünen. Die Bilder zeigen einen glücklichen Ausflug im familiären Ambiente. Erst bei genauerem Hinsehen fällt auf, dass sich Zeichen der politischen Wende im Alltag finden.



Donnerstag

43

Christian
Bau

Der Tote im Livestream

2022
7:00 Minuten
16:9, HD

Während einer Kunstauktion, auf der ein Werk von Gerhard Richter mit dem Titel *Abstraktes Bild (H.M.)* versteigert wird, taucht im Livestream das Foto eines Toten auf. Aus Versehen oder Kalkül? Ein Fehler? Paranormale Erscheinung?



Programm

44

Víctor Orozco
Ramírez

Reality 2.0

2012
Deutschland,
Mexiko
11:00 Minuten
1,85:1, Stereo

Es war Herbst, als ich nach Deutschland kam. Ich dachte, an diesem für mich exotischen Ort könnte ich mich von Mexiko ein wenig distanzieren, aber ich habe mich geirrt. Die Narcos haben mich brutal eingeholt. Eine Doku-Animation über die endlose Spirale der Drogengewalt in Mexiko.



Donnerstag

45

Nana
Xu

Der Berg und der Prophet

2016
Deutschland
1:56 Minuten
1,33:1, Stereo

Im Deutschunterricht kommen zwei Schüler miteinander beim Thema Futur auf die Sage eines Propheten in den Bergen. Es heißt, er kann die Zukunft vorhersagen. Welche Sprache wird man in der Zukunft sprechen? Eine Suche nach der transinternationalen Kommunikation.



Programm

46

Helena
Wittmann

Ada Kaleh

2018
14:00 Minuten
16:9, 16 mm,
HD

„Ada Kaleh ist wie ein Abschiedsfilm. Benannt nach der ehemaligen türkischen Insel und Enklave, die in der Donau versunken ist, gleicht der Schauplatz, der von einer nie genannten Stadt umgeben ist, selbst einem Jenseits aus der Vergangenheit. Es ist unmöglich, nicht an Platons Höhlenbewohner zu denken und an die Schatten der Außenwelt, die auf die Wände der Höhle geworfen werden, die ihr Leben ausmachen. Doch der Film entfaltet sich bewusst in Fotografie und Bewegung, also im Raum. Er interessiert sich nur für eine kontextgebende Welt als Spiegelung auf Glas und Fels. Es gibt keine Wertung, nur Sehen und Sammeln. Denn Ada Kaleh ist selbst eine Form von Höhlenbewohner. Und deshalb reines Kino.“ (Birgit Glombitza)



Donnerstag

47

2011
Deutschland,
Nordirland
27:07 Minuten
4:3

Gezielte Schritte und Bewegungen durch menschenleere Räume, ihre rhythmische Abfolge erzeugt einen hypnotischen Sog — Redundanz und Abwesenheit als subtile Bedrohung: der Film umkreist anhand einer Reihe von Interviews mit Bewohner*innen Belfasts unterschiedliche Erinnerungen an Alan Clarkes kontroversen Film *Elephant* (Belfast, 1989). Dokumentarische Annäherung und die Intensität von Clarkes Film verdichten sich zu einer vielschichtigen Abhandlung über Erinnerung als Übergangszone zwischen Rekonstruktion und Neuerzählung.



feminist elsewheres at HFBK Hamburg

Panel

Donnerstag
18:30 Uhr
Kino

Queer-feministische Filmarbeit ist kollektiv, transnational und komplex. Die Netzwerke, die daraus entstehen, sind weitreichend, flüchtig und brauchen Fürsorge. Das Panel fragt nach feministischen Filmpraktiken in und um die HFBK Hamburg, nach früheren Initiativen wie der Frauengruppe, die Anfang der 1970er-Jahre an der HFBK gegründet wurde und nach ihren Spuren in heutigen Arbeitsweisen. Im Gespräch entsteht ein Netzwerk von Geschichten, Kämpfen und Perspektiven, das die queere und feministische Filmgeschichte der HFBK neu sichtbar macht.

Moderation: Elisa Linseisen

Diskussion: Elena Baumeister * Fiona Berg *
Sophie Holzberger * Arisa Purkpong * Ulrike Gay *
Ulrike Zimmermann

Als ob die das beurteilen können

Screening

Donnerstag
20:00 Uhr
Kino

Das Filmprogramm zeigt Arbeiten von den 1970ern bis in die 1990er-Jahre, die sich mit Sichtbarkeit, Körpern, Selbstbestimmung und Widerspruch beschäftigen. Die Filme erzählen von politischen Kämpfen, persönlichen Archiven und kollektiver Bildproduktion — mal laut, mal leise, aber immer als Widerrede.

Programmierung von Elisa Linseisen, Maïke Mia Höhne,
Jana Rothe, Respondenz von feminist elsewhere

Christiane
Gehner

Programmhinweise

1970
Deutschland
10:00 Minuten
4:3, 16 mm

Eine zielgerichtete Fernsehansage für alle Mädchen im Alter von 18 bis 25 Jahren aus der Klasse der mittleren Bourgeoisie [...] ein Versuch, die Probleme der Mädchen ihrer sozialen Schicht in Bezug auf Emanzipation aufzuzeigen und für andere Mädchen relevant zu machen. (Hamburger Filmschau, 1970)



Renata
Fisser

Oh Johanna

1996
Deutschland
21:34 Minuten
super8/Video/
DVD, Ton,
Farbe

In schonungsloser Manier erzählt die Protagonistin über existentielle Ereignisse ihrer Jugend in einem Brief an ihre Mutter. Das Lebensgefühl der Jahre 1986 — 1989 verdichtet in Szenen des alltäglichen Lebens. Selbstdarstellung in Musik und Bild, politischen Aktionen und Freund*innenschaften. Essayistisch, autobiografisch verknüpfte Erzählweise.



Programm

52

Dorothea
Carl

Das Rätsel der Sphinx

1993
Deutschland
7:21 Minuten
8 mm /16 mm
I D

„Was läuft am Morgen auf vier, am Mittag auf zwei und am Abend auf drei Beinen?“
Ein Film zum Thema Zeit, Bewegung und Raum. Assoziationen in Bild und Ton.



Donnerstag

53

Ulrike
Zimmermann

*Touristinnen –
Über und unter Wasser*

1991
22:00 Minuten
4:3

Nimm die Schöne aus dem Wasser, trockne ihre nasse Hand und vergieß die schwarzen Algen in den eisernen Bestand. (Meret Oppenheim)
Die Kulisse bildet der Hamburger Freihafen. Dort trifft die Sirene auf die Hafenarbeiterinnen. Fische, Eier, Wasser und Wellen spielen mit. Diese Begegnung ist ambivalent. Spannungsreiche Hafenbilder wechseln mit poetischen Super8-Aufnahmen aus der Unterwasserwelt der Sirene.



Dörte Eißfeldt,
Gisela
Schanzenbach
und Frauengruppe HFBK

*Als ob die das beurteilen
können – Zum Problem des § 218*

1975
Deutschland
55:00 Minuten
gefilmt und
geschnitten
in Japan
Standard 1

Die Geschichte einer Frau. Sie erzählt über ihren Alltag. Heirat, Kinder, die sie eigentlich nicht wollte, ihre Abtreibung. Es ist kein Einzelschicksal. Ehe, Beruf, Kinder, Scheidung sind Bereiche, die zusammenhängen und in die der §218 entscheidend eingreift. Der Film zeigt Auswirkungen und Auseinandersetzungen um das Selbstbestimmungsrecht der Frauen, die bis heute nicht zu Ende sind.



Wir erben uns gegenseitig

Screening

Donnerstag
22:00 Uhr
Kino

Was bleibt von denen, mit denen wir verbunden sind — durch Herkunft, durch Wahl, durch Brüche? Zwei Filme, die sich vorsichtig annähern an das, was weitergegeben wird und was sich entzieht. Zwischen Adoleszenz, Krankheit und migrantischem Porträt fragt das Programm nach Zugehörigkeit, Verantwortung und den Formen des Zusammenlebens, die wir (nicht) wählen.

Programmierung & Einführung von Elisa Linseisen,
Maike Mia Höhne, Jana Rothe

Luise
Donschen

Ganze Tage zusammen

2019
Deutschland
23:00 Minuten
16:3

Eine junge Frau verliert ihre Epilepsie. Die letzten Tage vor den großen Ferien brechen an, die sie wie zuvor mit ihren Freund*innen an der Schule verbringt. Sie soll Abschied nehmen, von ihrer Krankheit und von dem vertrauten gemeinsamen Ort. Schließlich der letzte Schulausflug: ein Picknick, Versteckspiel und ein Fluss.



1995
Deutschland
52:03 Minuten
16 mm

Die Geschichte einer kurdischen Einwandererfamilie aus der Perspektive der zweiten Generation türkischer Kurden in Deutschland. In dem Dokumentarfilm von 1995 blickt Regisseur Yüksel Yavuz auf die eigene Familiengeschichte und erzählt dabei von Erfahrungen des Exils, der Migration und der Rückkehr.



16. Mai Freitag

Wie entwickelt sich der Cyberfeminismus weiter, und welche Spuren hat er hinterlassen? Der Nachmittag gehört dem Film mit Begegnungen zwischen Sehnsüchten, Spannungen und surrealen Gestalten. Am Abend sprechen Ute Holl und Peter Ott über ihren Film *Die Amitié*, der Antworten auf die Film*Freundschaft gibt — nur um neue Fragen aufzuwerfen. Dann eskaliert die Freund*innenschaft: Leaky Loops, laute Bässe, flackerndes Licht: das wird die Party des Jahres.

Open Threads of Cyberfeminism

Panel

Freitag
10:00 Uhr
Kino

Was bleibt vom Cyberfeminismus und was lässt sich neu verweben? Dieses Panel geht offenen Fäden feministischer Netzwerke nach, die an der HFBK geknüpft wurden und bis in digitale Gegenwart hineinreichen. In ihrer Lecture-Performance cyberfeministischen Scheiterns rekonstruiert Malin Kuht anhand von Archivmaterial des Old Boys Network (OBN) die Spannungen, Konflikte und utopischen Entwürfe einer der ersten internationalen cyberfeministischen Allianzen. Es wird nach der Rolle von kollektiven Praktiken gefragt — in der Filmproduktion, in der digitalen Kultur, im Aktivismus. Was können wir aus dem Bruch lernen? Und was passiert, wenn wir versuchen, Fäden aufzunehmen, die nie ganz geschlossen wurden?

Moderation Elisa Linseisen, Lecture Performance: Malin Kuht *Open Threads. Lose Fäden cyberfeministischer Scheiterns*. Diskussion: Chris Regn * Janine Sack * Claudia Reiche

Netzspinner*innen

Screening

Freitag
12:00 Uhr
Kino

Wir geben dir einen Namen. Wir weinen deine Tränen. Wir vernetzen und entkörpern uns. Wir bauen und zerlegen. Wir sind die Eins und die Null, das Ja und das Nein, das Ende und der Anfang. Ein Programm mit multimedialen Arbeiten der Plattform VETO Film für Kunst und Kino, der Plattform CALL für Kunst und Feminismus und anderen Netzspinner*innen der HFBK.

Programmierung & Einführung von
Marlene Denningmann

Anik
Lazar

Manifest Noisity

2015
Deutschland
2:57 Minuten
Audio-WAV

Ein noisy Manifest für das Musizieren, ohne es zu beherrschen. Instrumente: meine Stimme und ein analoger Ribbon Synthesizer.

Franzis
Kabisch

Ein Film

2012
Deutschland
3:30 Minuten
16:9, HD, Farbe

Ein Film ist ein Film über Namen, Bezeichnungen, Begriffe und die damit entstehenden Probleme.



2015
Deutschland
15:41 Minuten
iPhone Video

Stab und Fleisch befinden sich in einer existenziellistischen Endlosschleife der Selbstdarstellung. Ihre Strafe für ein ungenanntes Vergehen ist die ununterbrochene Selbstdokumentation mithilfe eines Selfie-Sticks. Im ständigen Reflektieren über ihre Situation und die Beziehung zu den potenziellen Betrachter*innen ihrer Videoaufnahmen entsteht ein sprachlicher Teppich, der zwischen Belustigung, Selbstdarstellung, Aggression und Desillusion changiert. Die Protagonisten sprechen, um betrachtet zu werden — erst der Blick der Beobachter*innen verleiht ihrer Existenz Sinn. Der Dialog zwischen den Zwillingen findet ausschließlich statt über die Selbstbetrachtung in der spiegelnden Selfie-Funktion ihrer Smartphones.



2014
Deutschland
5:45 Minuten
4:3

Petersdom, Pfingsten Mai 1972: eine Version der Auferstehung Jesus attackiert die Pietà von Michelangelo mit einem Spezial-Hammer. Das italienische Fernsehen produziert einen poetischen Bericht über das Böse, während das Kunstwerk auf spektakuläre Art und Weise restauriert wird. In der Videoarbeit mischen sich verschiedene Formen von Entäußerungen. Diese Entäußerungen bestehen neben einer mehr oder weniger präzisen Handwerklichkeit immer auch aus einer mehr oder weniger gewollten Inszenierung.



2015
Deutschland
2:34 Minuten
Digitale
Audioaufnahme

Die Arbeit *Women of Steel* ist Teil des Gemeinschaftsprojektes Audiocall der Künstler*innenplattform CALL, welches als Beitrag zum Rahmenprogramm der Ausstellung *Feministische Avantgarde der 1970er Jahre — Werke aus der Sammlung Verbund* in der Kuntshalle Hamburg erstellt wurde. Von der Künstlerin ausgewählte Zitate aus unterschiedlichen Actionfilmen wurden von Künstlerinnen, die als Teil von CALL aktiv waren, gesprochen. Die Zitate, ihrem narrativen und visuellen Kontext entzogen, offenbaren die Künstlichkeit der Rollen und ihrer Erzählungen und damit zusammenhängenden, lange geübten Sehgewohnheiten.

2022
Deutschland
10:45 Minuten
16:9; UHD

Eine im Werden begriffene Kreatur und deren Schöpfer*in begegnen sich in intimer Atmosphäre, vor dem Screen. Sie treten in einen performativen Dialog über die Verstrickungen von Schaffen und Werden, Imitation und Differenz, Tastaturbefehl und Zweifel. Gängige Workflows der Character Animation (CGI) werden auf Mechanismen von Macht und Fürsorge sowie ein mögliches Verbundensein hin, überprüft.



Angela
Anzi

Dort

2012
Deutschland,
Schweiz
8:30 Minuten
4:3, Mini DV,
Stereo

Das Video zeigt Sequenzen von theatralen Räumen, in denen eine Person mit flüchtigen Objekten häufig in einer Landschaft inszeniert wird. Dem Luftraum fällt wiederholt eine entscheidende Rolle zu. Raum, Skulptur und Bewegung kreieren surreale Szenerien, die miteinander kommunizieren.



Nika
Son

Between Two Time Machines

2012
Deutschland
4:20 Minuten
Wav

Zyklisch entrückt. Gedeht verschoben.
Unstet verzerrt. Rhythmisch entgleist.
Verloren erinnert. Im Widerspruch vereint.

Hana Kim,
Zinu Kim

Darimi (Iron)

2016
4:59 Minuten
Apple ProRes
422 HQ HD,
Farbe,
Englisch UT

Während des gesamten Videos ist eine tiefe Frauenstimme zu hören. Die Sprecherin der Stimme gibt keine Informationen über sich selbst; sie könnte eine Frau, ein Gegenstand namens Bügeleisen oder etwas anderes sein. Aber das spielt keine Rolle, denn ein Bügeleisen ist einfach ein Gegenstand mit einem Griff und einer Eisenplatte, die Hitze aufnimmt.



Marlene
Denningmann

*Eine Liebeserklärung wird im
entscheidenden Moment Wunder
wirken*

2014
13:00 Minuten
16 mm/HD

Abschied vom Sommer, Abschied von einem Haus. Zwischen Aufräum- und Gartenarbeiten werden Texte zitiert. Sie portraituren eine Generation, die im Netz ihr virtuelles Zuhause gefunden hat. Einen Ort, der alles verspricht und zu nichts verpflichtet: Wir müssen nie mehr alleine sein.



Flirts, Frenemies & Fabelwesen

Screening

Freitag
15:00 Uhr
Kino

Verwandlungen, Verstrickungen, Versuchsanordnungen: Dieses Programm versammelt Begegnungen zwischen Menschen, Masken und Mischwesen. Es geht um performte Intimität, heimliche Allianzen, stille Rebellionen — und darum, wer eigentlich zuschaut. Zwischen Alltag und Absurdität, Trash und Tragik entfalten sich Miniaturen über Begehren, Rollenspiele und das Überschreiten von Grenzen: elegant, trotzig, zauberhaft.

Programmierung & Einführung von Elisa Linseisen,
Maike Mia Höhne, Jana Rothe

Janine Sack
Henner Winckler

Jean & Jane

1997
3:28 Minuten
16 mm

Der Film zeigt die Verwandlung zweier sich anfänglich visuell sehr ähnlicher Figuren in Stereotypen von Frau und Mann. Die am Anfang noch deutliche Doppelbesetzung wird im Laufe des Films, durch äußere Veränderung und filmische Mittel vergessen gemacht; in der letzten Einstellung verlassen Jean & Jane einträchtig gemeinsam das Haus.



Jana
Rothe

A Gaze

2025
3:30 Minuten
16 mm

In the quiet of a museum, a gaze lingers on a painted scream.



Programm

74

Petra
Brix

Knospen wollen explodieren

2005
Deutschland
20:00 Minuten
35 mm, 1,85:1

Die jungen Mädchen Kate und Echo jagen ihren Illusionen hinterher. Als eine der beiden das wahre Leben entdeckt, steht ihre Freundschaft auf dem Spiel.



Freitag

75

Ruxin
Liu

Rabbitcat

2024
Deutschland
8:00 Minuten
16:9

Inspiziert von Boys' Love Novels, d.h. Fantasy-Romanen über die romantische Beziehung zwischen zwei männlichen Charakteren, die meist von weiblichen Autoren geschrieben werden, habe ich in dieser Arbeit verschiedene Filme gesammelt, die Originalschauspieler durch zwei 3D-Modelle (basierend auf mir und meiner Partnerin) ersetzt und sie in eine Animation umgewandelt. Durch den Prozess des Schneidens und Umgestaltens bin ich in der Lage, die ursprüngliche Geschichte neu zu interpretieren und über den möglichen Raum nachzudenken, den BL-Romane schaffen. *Rabbitcat* untersucht die Erfahrungen der Zuschauer, die die von ihnen konsumierten Medien verdauen und ihre eigene Welt jenseits der ursprünglichen Handlung aufbauen.



Programm

76

Jochen
Hick

Gerd Hansen, 55

1987
Deutschland
5:32 Minuten
16 mm

Gerd Hansen, 55, wird vorgestellt. Der alte Herr öffnet die Türen im verwaisten Saunaclub: „Wieder kein Schwein da.“ Gerd Hansen spricht über den Umgang mit den jungen Männern. Über Sex im Alter, Aids und Verhütung.



Freitag

77

Leo
Rottmann

*113 Bottles of Water in a
Nightshop*

2024
Deutschland,
Belgien,
Tunesien
11:00 Minuten
UHD

Der Film *113 Bottles of Water in a Nightshop* ist eine Erkundung des Frauenfußballs aus der Perspektive eines neuen Fans. Eine Gruppe Freundinnen besucht ihr erstes Spiel und hinterfragt Ungleichheit im Sport durch humorvolle Gegensätze. Die Geschichte entfaltet sich in persönlichen Briefen und zeigt, wie Fußball, trotz aller Ungerechtigkeit, ein Ort für sowohl Widerstand als auch Zusammenhalt sein kann.



Programm

78

Maïke Mia
Höhne

Fin de Siglo

1998
Deutschland,
Argentinien
17:00 Minuten
1,37:1, 16 mm

Eine junge argentinische Frau kommt nach Kuba, um dort einen Dokumentarfilm über die Prostitution zu drehen. Anstatt zu drehen, hat sie einen schwarzen Liebhaber und die Grenzen der Prostitution verschwimmen. Der Taxifahrer, der sie zum Flughafen bringt, schildert seine Sicht auf die Frauen und die Verhältnisse.



Freitag

79

Nana Xu
Maxim Lequeux

Niunai

2019
Deutschland
14:06 Minuten
16:9, Stereo

Mach dich auf den Weg — hinaus in die Nacht.
Lass dich mit der Dämmerung verschmelzen,
werde nichts anderes als das orangefarbene Wolf-
ram, das sich auf deiner Haut spiegelt. Sie
findet Trost in dieser Anonymität, dieser Ziel-
losigkeit. Wenn auch nur für einen kurzen
Moment — das Telefon klingelt; sie geht ran,
„...deshalb kommst du nicht nach Hause?“



Pflege: Daten, Alte, Saat, Systeme

Talk

Screening

Freitag
18:00 Uhr
Kino

Die Amitié entwirft eine fragile Zukunft der Für-
sorge, in der Geschichten, Spuren und Wissen
durch Körper, Daten und Samen zirkulieren. Der
Film öffnet Räume, in denen sich Technologie,
Migration und Beziehung neu denken lassen. Im
Gespräch mit Bert Rebhandl laden Ute Holl und
Peter Ott ein, Freund*innenschaft als politische
Praxis inmitten brüchiger Systeme zu erkunden.

Moderation: Bert Rebhandl
Diskussion: Ute Holl, Peter Ott

2024
Deutschland
102:00 Minuten
2K flat

Agnieszka aus Polen kommt nach Lübeck zur Pflege eines älteren Herrn, der langsam ins Vergessen abdriftet. Dieudonné reist von der Elfenbeinküste an, um in einem großen Gewächshaus zu arbeiten. Beide werden Teil eines Netzwerks: Amitié, eine KI, der sich jede*r anschließen kann. Wäre da nicht der verrückte Polizist, der Schleuser jagt!



17. Mai Samstag

Am letzten Tag wird die Leinwand zur Open Stage. Alle sind eingeladen, ihre Filme mitzubringen und zu zeigen. Ein offener Raum für Experimente, spontane Premierieren und kollektives Schauen, inspiriert von den legendären Film-Ins der freien Hamburger Filmszene. Beim gemeinsamen Frühstück lassen wir das Symposium mit Gesprächen, neuen Ideen und der Gewissheit ausklingen, dass Film immer dann am stärksten ist, wenn er geteilt wird.

12:00 — Die Leinwand wird zur Open Stage.
15:00 Alle sind eingeladen, ihre Filme mit-
Kino zubringen und zu zeigen.

Biographien

A

Darío Aguirre
(1979, Ecuador) studierte Visuelle Kommunikation an der HFBK Hamburg bei Gerd Roscher und Wim Wenders. Von 2004 bis 2013 war er Co-Leiter des Kurzfilmfestivals Ambulart in Deutschland, Ecuador und Mexiko. Darío Aguirre ist ein preisgekrönter Filmemacher und in der deutschen, ecuadorianischen sowie internationalen Dokumentarfilmszene gut etabliert. Seine Filme wurden zu internationalen Filmfestivals wie Santa Barbara, Nyon, Cartagena, Toulouse, Málaga, der Berlinale und dem Max Ophüls Preis eingeladen und in Kinos, im TV wie auf ARTE sowie auf VOD-Plattformen gezeigt. Im Jahr 2020 gründete er die Produktionsfirma Tiempo Filmproduktion in Hamburg.

Angela Anzi
arbeitet im Spannungsfeld von Sound, Performance, Video und Bildhauerei. Oftmals entstehen raumgreifende Szenerien, die gewohnte Wahrnehmungsmuster unterwandern. Performativ oder elektronisch aktiviert, entwickeln die skulpturalen Arbeiten ein Eigenleben und zeigen sich in ihrem Klang. Anzis Videos bewegen sich zwischen der Dokumentation von Performances sowie deren Inszenierung für die Kamera. 2017 schloss Anzi ihr Masterstudium an der HFBK Hamburg im Schwerpunkt Zeitbezogene Medien ab. Zu sehen waren ihre Arbeiten in der Hamburger Kunsthalle, bei der Art Dubai, bei Heldenreizer Contemporary in München, im Museum Ostwall Dortmund sowie im Aargauer Kunsthaus. Sie lebt und arbeitet in Basel (CH).

B

Christian Bau
machte eine Ausbildung zum Fotografen. Von 1965 bis 1969 studierte er an der HFBK Hamburg bei Wolfgang Ramsbott experimentellen Film. Dazwischen längere Berlin-

Aufenthalte im Literarischen Colloquium. 1970 und 1971 arbeitete er als Assistent von Werner Nekes an der HFBK. 1979 war er Gründungsmitglied des Medienzentrums die thede in Hamburg Altona. 1999 gründete er die thede Filmproduktion.

Elena Baumeister
ist als Filmwissenschaftlerin und -kuratorin, Autorin sowie Kunstvermittlerin tätig, u. a. für Filmuniversität Babelsberg, Kolik Film, Academia del Cinema Català, KW Institute for Contemporary Art. Sie ist Teil von feminist elsewhere.

Babak Behrouz
geboren 1982 in der nordiranischen Stadt Täbris und aufgewachsen in Köln, absolvierte sein Studium der Freien Kunst an der HFBK Hamburg. Vor der Aufnahme seines Kunststudiums hat er in verschiedenen Positionen (u.a. Regie, Kamera, Szenenbild) an Film- und Fernsehproduktionen mitgewirkt. In seiner Kunst bewegt er sich überwiegend in den Bereichen Film, Video und Fotografie. Daneben entstehen aber auch skulpturale Arbeiten und Installationen, unter anderem im öffentlichen Raum. Beobachtungen von auf den ersten Blick beiläufigen Alltagssituationen und Phänomenen sind hierbei oft Ausgangspunkt oder die Arbeit selbst.

Fiona Berg
lebt in Berlin, schreibt zu Film und organisiert Filmprogramme. Ihr Forschungsinteresse gilt vor allem den Infrastrukturen feministischer Filmarbeit und kollaborativen Formen von Filmvermittlung und -aktivismus. Sie ist Teil von feminist elsewhere.

Petra Brix
ist Filmemacherin, Illustratorin und Drehbuchautorin aus Hamburg. Ihre Werke wurden auf internationalen Filmfestivals ausgezeichnet, darunter eine Nominierung für den Grimmepreis. Sie studierte Visuelle Kommunikation an der HFBK Hamburg und Drehbuch an der Filmakademie Baden-Württemberg, bevor sie als Produzentin bei der Bavaria Fernsehproduktion tätig war. Seit 2020 gibt sie Kurse in Gewaltfreier Kommunikation (GFK) und arbeitet als Heilpraktikerin für Psychotherapie. Sie ist zertifizierte Traumatherapeutin und arbeitet in eigener Praxis im Curio-Haus mit den Methoden IFS und EMDR.

C

Dorothea Carl
wurde 1962 in Münster geboren. Sie lebt und arbeitet als Filmemacherin und Künstlerin in Hamburg. 1987 – 1993 studierte sie Visuelle Kommunikation an der HFBK Hamburg und schloss das Studium mit Diplom ab, danach schloss sie ein Aufbaustudium an. Seit 1998 ist sie Mitglied im Abbildungszentrum / Frise. Sie hat zahlreiche Kurz- und Dokumentarfilme sowie Videoinstallationen realisiert. www.do-ca.de

Giulia Chmara
wurde 1996 in Aschaffenburg, Deutschland, geboren. Ihre Familie hat eine Migrationsgeschichte, die über verschiedene Staaten der ehemaligen Sowjetunion reicht, und ihre Eltern sind 1992 aus Kasachstan nach Deutschland gekommen.

Nach einem Studium der Theater-, Film- und Medienwissenschaft an der Goethe-Universität in Frankfurt am Main, nahm sie 2021 ein zweites Studium an der HFBK Hamburg mit dem Studienschwerpunkt Film auf. Dabei liegt ihr Fokus auf narrativem Film und analogem Filmmaterial, wobei sie sich besonders für Erzählungen mit starken Frauenfiguren interessiert.

Maya Connors
(* 1985) lebt in Hamburg. Sie studierte Visuelle Kommunikation/Film an der HFBK Hamburg und ist Gründungsmitglied von VETO, einer Plattform für experimentellen Film. www.mayaconnors.com

D

Tina Daurova
eine in St. Petersburg geborene Filmemacherin, studierte klassische Musik, insbesondere Barockmusik, bevor sie sich dem Filmemachen zuwandte. Sie lebte und studierte auf der ganzen Welt und schloss ihr Studium an der HFBK Hamburg im Sommer 2023 mit einem mittellangen Dokumentarfilm ab, der ihre Begegnung mit dem Heimatland ihres Vaters, Nordossetien-Alanien, schildert. Sie setzt ihre Recherchen zu religiösen Praktiken, Traditionen, Familie und Landschaft in Ossetien fort. Ein Teil ihrer Praxis ist die Erforschung des nicht-dualen Bewusstseins, das auf natürliche Weise seinen Weg in ihre Filme findet.

Marlene Denningmann
(HFBK Absolventin 2014) lebt und arbeitet in Berlin und Hamburg. In Filmen, Vorträgen, Performances und Workshops ist sie mit der Verstrickung von Pop-Phänomenen und sozialem Wandel befasst und hat die Gesellschaft zwischen Tradition und Utopie im Visier. Ihre Arbeiten waren international in Ausstellungen und Filmfestivals zu sehen, darunter Kuand Museum of Fine Arts Taipei, Friche la Belle de Mai Marseille, Internationale Kurzfilmtage Oberhausen, Max Ophüls Preis Saarbrücken, Modolist International Film Festival Kyiv. Ihr Schaffen wurde mit zahlreichen Stipendien ausgezeichnet, u.a. von der Stiftung Kunstfonds, der Stadt Hamburg und der Künstlerinnenförderung Film/Video des Berliner Senats.

Luise Donschen
wurde 1982 in Berlin geboren. Neben dem Studium der Ethnologie und deutschen Sprache in Hamburg und Belgrad studierte sie Film an der HFBK Hamburg. Hier lehrte sie von 2010 bis 2017 als künstlerische Mitarbeiterin im Bereich narrativer Film. Ihre Filme liefen erfolgreich auf internationalen Festivals wie der Berlinale, dem New York Filmfestival, dem FID Marseille, den Kurzfilmtagen Oberhausen u.a.

Katharina Duve
ist eine interdisziplinäre Künstlerin in den Bereichen experimenteller Film, Kostüm und Performance. Ihre Filme, Fotos, Textilien und Performances wurde auf internationalen Filmfestivals und in Ausstellungen sowie Theatern gezeigt und ausgezeichnet (u.a. Kurzfilmtage Oberhausen, Sammlung Falckenberg, Tate Modern London, Kunsthau Hamburg). Sie beginnt ihr Studium an der HFBK Hamburg 2004 im Bereich Kunstpädagogik und wechselt im vierten Semes-

ter in den Studiengang Visuelle Kommunikation. 2010 schließt Katharina Duve ihr Studium mit dem Diplom bei Prof. Robert Bramkamp, Prof. Wim Wenders, Sonja Umstätter und Prof. Michaela Ott ab. Danach ist sie als Videokünstlerin für eigene Arbeiten sowie Aufträge tätig (u.a. für Deichkind, die Goldenen Zitronen, Michaela Melián, Kampnagel, Wiener Festwochen). Sie gründet die Filmer*innengruppe Auge Altona und ist Teil des Performance Kollektives geheimagentur. Seit 2022 ist sie Professorin für Zeitbezogene Medien an der HAW Hamburg.

F

Renata Fisser studierte 1991–1998 an der HFBK Hamburg Visuelle Kommunikation und Film auf Diplom. Anschließend war sie als freischaffende Künstler*in, Filmschaffende und Kunstpädagog*in tätig. Renata Fisser lebt und arbeitet in Hamburg.

Louis Fried wurde in München geboren. 2004–2010 Studium der Visuellen Kommunikation/Film an der HFBK Hamburg. Seine Arbeit oszilliert zwischen dokumentarischen und fiktionalen Prozessen. Auf der Suche nach dem Fremden im Vertrauten, dem Unerwarteten im Alltäglichen, verbindet er präzise Beobachtungen mit surrealen Momenten, um im Dazwischen neue Räume zu eröffnen. Seine Filme wurden unter anderem auf internationalen Filmfestivals wie der Berlinale, dem Jeonju Film Festival oder dem

São Paulo Short Film Festival gezeigt. Er arbeitet als Filmemacher und Werkstattleiter für Kamera, Licht und Ton an der HFBK Hamburg.

Frauengruppe HFBK

1973–1977 Gruppe von 8–10 Studentinnen, 1973 gemeinsam zum Frauenfilmseminar Berlin, 1974 Protestaktion beim NDR gegen die Absetzung des Abtreibungsfilms im Magazin ‚Panorama‘, 1974 zusammen mit anderen Frauengruppen: Vorbereitung und Organisation Demonstration ‚Weg mit dem § 218‘, Aufbau eines Frauenzentrums Hamburg, Vorbereitung und Organisation der Frauenfilmtage 1975 im Kino Abaton, 1975 Diskussion und Fertigstellung des Videofilms *Als ob die das beurteilen können*, Erste Frauenvollversammlung in der HFBK, 1976 Überregionale Frauen-Video-Tagung in der HFBK.

G

Ulrike Gay

wurde 1949 geboren. Nach Abschluss der Lehre als Schaufenstergestalterin begann sie 1969 ihr Grafikstudium an der Akademie der bildenden Künste Stuttgart. 1972–1980 Wechsel an die HFBK Hamburg–Studium der Visuellen Kommunikation. Mitglied der studentischen Vertretung, aktiv in der Student*innenpolitik mit dem Schwerpunkt Studienreform und Verbindung von fachlicher und politischer Arbeit. In die Zeit fallen auch viele frauenpolitische Aktionen, u.a. Demonstrationsorganisation für die Abschaffung des § 218.

1973 Mitgründerin der Frauengruppe HFBK und später des Frauenzentrums Hamburg. 1975 Mitorganisation der Frauenfilmtage Hamburg. 1973 bis heute ehrenamtliche Tätigkeit im Medienpädagogikzentrum (mpz-Hamburg e.V.), viele Jahre dort in einer Frauengruppe. Während des Studiums Arbeit als Videocutterin, später im Bereich Fortbildung im Landesmedienzentrum Hamburg und Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung. Seit Jahren in der Frauengeschichtswerkstatt des Industriemuseums Elmshorn.

Christiane Gehner

geboren 1946, lebt in Borsfleth bei Glückstadt. Nach einer Satzsetzerlehre studierte sie ab 1962 in Hamburg an der damaligen Werkkunstschule, heute HAW. 1966 wechselte sie an die HFBK Hamburg und war dort Mitglied der Roten Zelle Kulturbeirats (ROTZKU). Nach dem Studium war sie Produzentin in einer Werbeagentur, ging dann zur Titelbildredaktion des Spiegel, wo ihre journalistische Laufbahn als Bildredakteurin begann. Sie arbeitete bis in die späten Neunzigerjahre in den Redaktionen von Stern, Geo, Merian und zuletzt wieder als Ressortleiterin beim Spiegel.

Nicola Gördes

(geboren in Lennestadt) und Stella Rossié (geboren in Bochum) leben und arbeiten in Hamburg und Dortmund. Gördes studierte an der Kunstakademie in Münster und Düsseldorf, Rossié an der HFBK Hamburg. Als Duo realisieren sie seit 2013 Film- und Performancearbeiten, die meist in einem installativen Ausstellungsrahmen präsentiert und von plastischen Objekten ergänzt werden. In ihren künstlerischen Projekten, die sich an der Schnittstelle von bildender und darstellender Kunst bewegen, befragen sie

Machtstrukturen, Autorschaft und Arbeitsverhältnisse ebenso, wie strukturell verfestigte Stereotype, Geschlechter- und Rollenverhältnisse.

Rosanna Graf

(*1988 in München) ist Künstlerin, Autorin und Performerin. Ihre künstlerische Praxis umfasst Videos, Performances und Installationen, die häufig um experimentelle Texte strukturiert sind. Rosanna Graf studierte Bildende Künste an der HFBK Hamburg und am Goldsmiths – University of London als Stipendiatin des Art School Alliance Programms. Sie hat zahlreiche Stipendien erhalten, darunter das Stipendium der Stiftung Kunstfonds (2024), das Arbeitsstipendium Bildende Kunst des Berliner Senats (2023) und das Hamburger Arbeitsstipendium für bildende Kunst (2020). Zu den jüngsten Ausstellungen von Rosanna Graf gehören Einzelausstellungen im Kunsthaus Hamburg (2023) und Galerie Historischer Keller, Berlin (2022), sowie Gruppenausstellungen u.a. in den Deichtorhallen Hamburg / Sammlung Falckenberg (2022), Kunstmuseum Bochum (2023); Kunstraum Kreuzberg, Berlin (2020), Kunstverein München (2017), Kunstverein Augsburg (2024) und Haus am Lützowplatz, Berlin / Neuer Berliner Kunstverein (2024). Seit 2021 ist sie Teil des immersiven Performancekollektivs DOLLHOUSES. Darüber hinaus kreierte sie Videoarbeiten für Theaterproduktionen am Volkstheater München, Schauspiel Köln, Kampnagel Hamburg und der Volksbühne Berlin. Die Künstlerin lebt und arbeitet in Berlin.

Sevda Güler

(sie/ihr) ist Künstlerin, Filmemacherin und Lehrkraft für das Fach Bildende Kunst. Sie arbeitet zwischen Kunstvermittlung, künst-

lerischer Tätigkeit, einem slight burn-out und heavy daydreaming. Eine Käseplatte lässt ihr Herz genauso höher schlagen wie diskriminierungskritische (Bildungs-)Arbeit. Von 2016–2019 hat sie Zeitbezogene Medien in der Klasse Melián an der HFBK Hamburg studiert.

H

Philipp Hartmann
geboren 1972, arbeitet seit 2000 als freier Filmemacher und Videokünstler. Filmstudium (Visuelle Kommunikation) an der HFBK Hamburg 2004–07, zuvor Lateinamerika-Wissenschaften und Promotion in Umweltökonomie. Er unterrichtet (u.a. im Sommersemester 2023 als Vertretungsprofessor für Film an der HFBK Hamburg) und arbeitet als Programmgestalter sowie Moderator bei verschiedenen Filmfestivals.
www.flumenfilm.de

Jochen Hick
geboren in Darmstadt, studierte 1981 bis 1987 Film an der HFBK Hamburg. Er arbeitet als freier Autor, Journalist, Regisseur und Produzent für Kino und Fernsehen. 1994 gründet er die eigene Produktionsfirma Galeria Alaska Productions. 2007 bis 2010 war er Chefredakteur und stellvertretender Programmdirektor beim TV-Sender TIMM. U.a. regelmäßige Dozententätigkeit an der dffb Berlin.

Maike Mia Höhne
ist Filmemacherin, Kuratorin, Mutter, Produzentin und Professorin. Sie lebt und ar-

beitet in Hamburg. Studium der Visuellen Kommunikation von 1994–2001 an der HFBK Hamburg. Als Stipendiatin der Begabtenförderung des Evangelischen Studienwerks – Villigst Auslandsstudium auf Kuba. Abschluss mit dem Aufbaustudium Film 2001 an der HFBK. Von 2007–2019 Leitung der Berlinale Shorts der Internationalen Filmfestspiele Berlin. Aufbau der Sektion und Schärfung des Profils der Kurzen Form im Rahmen des A-Filmfestivals. Seit 2019 ist sie die künstlerische Leiterin des Kurzfilm Festival Hamburg. Nach Lehraufträgen u.a. an der HFBK, der UNAM Mexico, der Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart und der Leuphana Universität, unterrichtet sie seit 2018 als Professorin für Film an der University of Applied Science Europe am Campus Hamburg. Höhne ist Mitglied der Jury für den Deutschen Kurzfilmpreis, Auswahlmitglied des Filmfonds NEW DAWN und hat national wie international an einer Vielzahl von Juries teilgenommen. Mit Ihrer Partnerin Lilli Thalgott produziert sie mit der gemeinsamen Firma PINKMOVIES für ARTE das wöchentliche TV Magazin KURZSCHLUSS und kurze Filme junger Autor*innen. Höhnes eigene Filme beschäftigen sich mit Beziehung & Politiken, Liebe & Sexualität. Diese Schwerpunkte finden sich auch in ihrer Arbeit als Kuratorin wieder. Zurzeit bereitet sie ihren 2. langen Spielfilm vor, der 1977 in Bonn im Auswärtigen Amt spielen wird, gefördert in Buch und Produktion von der FFA und MOIN Filmförderung.

Ute Holl
war Verlagslektorin, Dokumentarfilmerin, Mitglied des Kollektivs Medienwerkstatt Freiburg, Redakteurin für Film und Theater beim NDR Hamburg und Mitglied des Kino-Kollektivs Lichtmess in Altona. Nach ihrer

Dissertation zur Geschichte der Kinowahrnehmung wandte sie sich der Wissenschaft zu und ist seit 2008 Professorin für Medienästhetik an der Bauhaus-Universität Weimar, seit 2009 an der Universität Basel, Schweiz. Zusammen mit Peter Ott sind sie holl-ott medien.

Sophie Holzberger
forscht zu kollektiver Arbeit in feministischer Filmgeschichte. Sie promoviert am Cinema Studies Department der New York University. Neben ihrer wissenschaftlichen Arbeit ist sie auch kuratorisch tätig. Sie ist Teil von feminist elsewhere.

J

Janine Jembere
ist Künstlerin und Lernende in Wien. Sie arbeitet in verschiedenen Konstellationen an Performances, Installationen, Video, Sound und Bildungsprojekten. Ihre Arbeiten beschäftigen sich mit Sinnen und Körpern und befragen Konzepte der Repräsentation und Übersetzbarkeit. Sie interessiert sich für verkörpertes Wissen und das Konzept von Dissonanz als Werkzeug, Differenzen zu beschreiben und zu leben. Sie studierte Visuelle Kommunikation/Medien an der HFBK Hamburg und war Gaststudentin am Department for Fine Arts and Design der Addis Ababa University, Äthiopien.

K

Franzis Kabisch
ist Filmemacherin, künstlerische Forscherin und Autorin in Berlin und Wien. Nach einem Bachelor of Fine Arts an der HFBK Hamburg absolvierte sie den Master of Critical Studies an der Akademie der bildenden Künste Wien und promoviert nun dort zu Abtreibungen in Filmen und Serien, dem Begehren nach positiven Bildern und dem Konzept des situierten Sehens. Ihr letzter Kurzfilm *getty abortions* (2023) lief auf über 50 Festivals weltweit und wurde mehrfach ausgezeichnet, u.a. auf den Festivals DOK Leipzig, Kurzfilmfestival Hamburg, Beirut Shorts oder Bogoshorts. Sie ist aktiv in diversen Pro-Choice-Gruppen und Teil der queer-feministischen Filmgruppe LUST & KRISE. Neben ihrer künstlerischen Arbeit lehrt sie an Universitäten, gibt Workshops oder schreibt für das Missy Magazine.
www.franziskabisch.net

Hana Kim
wurde in Incheon, Südkorea, geboren und absolvierte 2020 ihren Master in Film bei Prof. Robert Bramkamp an der HFBK Hamburg.

Zinu Kim
geboren 1979 in Seoul, lebt und arbeitet in Berlin. Zinu schloss 2006 sein Malerei-Studium an der Seoul National University ab und absolvierte 2016 mit einem Master in Malerei an der HFBK Hamburg. Er erforscht beide Traditionen und stellt einen neuen Bereich zwischen die beiden.

Eva Könnemann wurde 1973 in Frankfurt am Main geboren und absolvierte in den 1990er Jahren ein Filmstudium an der Filmakademie Baden-Württemberg. Sie erhielt diverse Stipendien etwa der Cité des Arts in Paris, der Graduiertenschule der UdK Berlin, sowie Arbeitsstipendien des Berliner Senats und der Kulturbehörde Hamburg. Ihre Kurz- und Langfilme werden sowohl im Film- als auch im Kunstkontext rezipiert.

Malin Kuht arbeitet als Künstler*in und Vermittler*in. Sie studierte Visuelle Kommunikation, Pädagogik und Politikwissenschaften an der Kunsthochschule Kassel. Seit 2023 hat sie einen Lehrauftrag im Master Kunstvermittlung an der HFBK Hamburg. Malin Kuht ist Teilnehmer*in des Goldrausch Künstlerinnen Projekt, Berlin 2025 und realisiert als Teil des para-education e.V. die Referenz-Bibliothek zu Kunst im öffentlichen Raum Hamburg.

Helene Kummers künstlerische Praxis konzentriert sich auf die Ab- und Ausformungen nicht-menschlicher Figuren und Subjekte. In recherchebasierten Arbeiten spielen diese Grenzfiguren des Humanen, z.B. tierische, pflanzliche, puppenartige und avatarhafte Wesen die Hauptrollen. Die filmischen und installativen Settings in Kummers Arbeiten verweben dabei dokumentarische, persönliche und fiktionale Elemente und wurden unter anderem im Kunstverein Hamburg und beim Dokfest Kassel gezeigt. Nach dem Studium an der HFBK Hamburg bei Jeanne Faust und Angela Bulloch lehrte und forschte Kummer an der HfS Ernst Busch in Berlin. Helene Kummer ist Teil des Gra-

duiertenkollegs 'Beings' an der HFBK Hamburg, sowie des transdisziplinären Kollektivs 'blobby' und der Mundhalle eG.

L

Björn Last (*1986 +2018), Filmstudium an der HFBK Hamburg 2007 – 2014. Was das Kino für Björn Last bedeutet hat, lässt sich schon an seinen Filmtiteln ablesen: *Das Leben selbst!* Mit Ausrufungszeichen! Last war ein Cineast durch und durch und seine Leidenschaft war ansteckend. In Zeiten überall aufkeimender konformistischer Sehnsüchte sind seine Werke ein Plädoyer für die Freiheit: kompromisslos, grenzüberschreitend, niemals gefällig, aber gerne bescheuert. Experimentierfreude trifft auf formale Strenge, Inszenierungslust auf Metatext. (Quelle Metropoliskino Hamburg)

Anik Lazar (* 1982 in Frankfurt am Main) ist in Kiel aufgewachsen und hat an der HFBK Hamburg studiert – bei Hanne Loreck, Anselm Reyle, Norbert Schwontkowski und Nicola Richter – und lebt und arbeitet in Hamburg. Ihre Arbeit ist vor allem in der Malerei, aber auch in den Bereichen Installation, Skulptur und Performance anzusiedeln und wird bisweilen zu einem schillernden Ganzen mit Hang zum Gesamtkunstwerk verwoben. Lazars Werke waren u.a. in Berlin, New York und Busan zu sehen.

Maxim Lequeux wurde 1993 in Los Angeles, USA, geboren und ist in Dunedin, Neuseeland, aufgewachsen. Im Jahr 2024 erwarb er seinen MFA in Film an der HFBK Hamburg.

Ruxin Liu ist eine interdisziplinäre Künstlerin, die derzeit an der HFBK ihren PhD in Art Practice erarbeitet. In ihren Arbeiten beschäftigt sie sich mit negativen Emotionen und Minderheitenperspektiven und erforscht Themen wie Macht und Unterschiede innerhalb von Identität. Angetrieben von ihrem persönlichen Wunsch, private Gespräche zu erweitern, arbeitet sie mit Gemeinschaften zusammen, um Räume zu schaffen, die ungehörten Stimmen Gehör verschaffen.

M

Lene Markusen ist eine bildende Künstlerin und Filmemacherin. Ihre Arbeit befasst sich mit historischen Diskontinuitäten und räumlichen Disparitäten und aktiviert die katalytischen und mikro-utopischen Momente von Performance und Storytelling. Im Jahr 2021 erhielt sie den Villa Romana-Preis. 2011 – 2017 war sie Professorin im Studienschwerpunkt Zeitbezogene Medien an der HFBK Hamburg. *Grad* ist ihr Diplomfilm an der HFBK Hamburg 2004, für den sie den Karl H. Ditze Preis für die beste Diplomarbeit erhielt.

Vanessa Nica Mueller ist Filmregisseurin, Videokünstlerin und Dozentin und beschäftigt sich in ihren künstlerischen Filmen und Videoarbeiten sowohl mit Fragen nach individueller und kollektiver Erinnerung, dem Mensch im Verhältnis zu urbanem Raum und Natur, als auch mit dem Spannungsfeld von Identität(en) – zwischen Vertrautem und Entfremdung. Sie studierte an der HFBK Hamburg und in Marseille Film und Zeitbezogene Medien. Neben der Realisierung und Produktion ihrer eigenen Filme arbeitete sie als Dozentin im Bereich der Filmvermittlung. 2018 war sie für eine längere Filmrecherche im Libanon im Rahmen eines Stipendiums des Goethe Instituts und 2021 war sie als Artist in Residence zu Gast bei Urbane Künste Ruhr. Ihr letzter Film *Landen* hatte Premiere auf dem International Film Festival Rotterdam 2023 und erhielt 2024 den Lichter Art Award in Frankfurt und den Preis für den besten Filmton auf dem Festival International de Cinema em Balneario Camboriú, Brasilien.

N

Rüdiger Neumann war Filmemacher und Professor an der HFBK Hamburg. Er hat mit seiner Lehrtätigkeit zwei Generationen von Filmemacher*innen beeinflusst, die heute das aktuelle deutsche Kino mitbestimmen. Die HFBK war in den 1980er und 1990er Jahren die einzige experimentelle und politische Alternative zu den Filmschulen in München und Berlin. Rüdiger Neumanns kontroverses Donnerstagsseminar ist legendär.

O

Victor Orozco Ramírez machte seinen Masterabschluss in Dokumentarfilm an der HFBK Hamburg. Von 2005 bis 2012 organisierte er in Ecuador, Mexiko und Deutschland das Kurzfilmfestival ambulart.

Peter Ott studierte Visuelle Kommunikation an der HFBK in Hamburg. Er hat mehrere Filme als Filmemacher, Produzent und Produktionsleiter gedreht und ist seit 2007 Professor für Film & Video an der Merz Akademie in Stuttgart. Er arbeitet regelmäßig mit den Theatergruppen Gintersdorfer Kläßen und Schwabinggrad Ballett zusammen. Derzeit leitet er die Sektion Medien an der Freien Akademie Hamburg. Zusammen mit Ute Holl sind sie holl-ott medien.

P

Arisa Purkpong ist bildende Künstlerin, die darüber hinaus auch Filmprogramme kuratiert. In ihrer künstlerischen Praxis greift sie auf die Medien Film, Fotografie und Grafik zurück, die sie zu Publikationen sowie raumgreifenden Installationen collagiert. Arisa Purkpong lebt und arbeitet derzeit in Oslo. Sie ist Teil von feminist elsewhere.

R

Judith Rau (*1983) lebt in Hamburg. Sie studierte freie Kunst von 2009 bis 2012 an der HfK Bremen und 2012 – 2017 an der HFBK Hamburg bei Prof. Michaela Melián.

Bert Rebhandl (*1964 in Kirchdorf/Krems, Oberösterreich) ist freier Journalist, Autor und Übersetzer in Berlin. Kindheit im Windischgarstner Tal. 1983 Matura am Kollegium Petrinum in Linz (humanistischer Zweig). Studium der katholischen Theologie und Germanistik, später auch Philosophie in Wien, sehr viel später auch FU Berlin und Fernuniversität Hagen. Seit 1993 freier Journalist und Autor, zuerst in Wien (für den Standard), ab 2000 in Berlin. Filmkritiker für die FAZ und tip Berlin. Texte für das ARTE Magazin, FAQ, Frieze, Texte zur Kunst, kolik.film u.v.a. Seit 2009 Herausgeber (gemeinsam mit Ekkehard Knörer und Simon Rothöhler) des Magazins CARGO Film Medien Kultur (vierteljährlich) und der dazugehörigen Seite www.cargo-film.de, www.BRO198.net

Chris Regn alias Helga Broll, wurde 1964 in Nürnberg geboren und lebt und arbeitet in Hamburg und Basel. Sie arbeitet als Konzeptkünstlerin Performerin und Kuratorin mit Recherchen, Shows und Videos, mit dem Potential von Überlieferung, Medien und Repräsentation. Sie hat in Hamburg an der HFBK studiert und ist seit vielen Jahren mit dem Archiv bildwechsel – Dachverband für Frauen Medien

Kultur in Hamburg unterwegs. In verschiedenen Konstellationen entwickelt sie Video, Performance- und Bühnenprogramme, wie zum Beispiel für die Grenzgemeinde Gottlieben die Gottlieber Revue, die Bühnenproduktion *Let's sing Arbeiterin** und *Alte Tiere Hochgestapelt*, letzteres eine Produktion des Theaters Basel.

Claudia Reiche ist Künstlerin und Kuratorin, die sich mit den Schnittstellen von Kunst, Wissenschaft und digitalen Kulturen auseinandersetzt. Sie beschäftigt sich insbesondere mit Fragen der Medialität, Psychoanalyse, Film und Bildkulturen sowie den epistemologischen, ästhetischen und politischen Auswirkungen digitaler Technologien. Claudia Reiche ist in feministischen und queeren Projekten aktiv und bekannt für ihre Arbeiten im Rahmen von Kollaborationen wie dem thealit Frauen.Kultur.Labor in Bremen und war Teil der core group, der Kerngruppe des Old Boys Network (OBN), einer cyberfeministischen Initiative, die unter anderem bei der documenta X (1997) präsent war.

Claudia Richarz ist Dokumentarfilmerin und Mutter von zwei Söhnen. Sie war 1978 Mitbegründerin des Frauenmedienladen bildwechsel, Kultur- und Medienzentrums für Frauen in Hamburg. Ende der 1990er Jahre realisierte sie zusammen mit Carl-Ludwig Rettinger für WDR/arte die Dokumentarserie *Abnehmen in Essen* und wurde dafür mit dem Grimme-Preis ausgezeichnet. Ihr Kinofilm *Vulva 3.0* (zus. mit U. Zimmermann) feierte 2014 Weltpremiere auf der Berlinale. Sie studierte von 1979 – 1985 an der HFBK. Ihr Kino-Dokumentarfilm *Helke Sander: Aufräumen* über ihre ehemalige Professorin Helke Sander an der HFBK wurde 2023 beim Internationalen Frauenfilmfest

Dortmund+Köln uraufgeführt und gewann dort den Publikumspreis. Er lief bei zahlreichen Festivals im In- und Ausland.

Nina Rippel ist Experimental- und Dokumentarfilmerin. Sie studierte Kunstpädagogik und Film an der HFBK Hamburg. 1980 gründete sie das Dokumentarfilmemacher*innen-Kollektiv die thede in Hamburg. Sie arbeitete als Kunstpädagogin an verschiedenen Gymnasien in Hamburg und lehrte als Dozentin für Medien an der Fachhochschule in Frankfurt a.M. und an der Leuphana Universität Lüneburg Kunstvermittlung mit dem Schwerpunkt Film. In ihren Filmen beschäftigt sie sich mit Wahrnehmung und der leiblichen Dimension von Film. Ihre Themen reichen vom Filmen unter Wasser bis zu der Welt Erfahrung von nichtsehenden Personen. Filme unter anderem: *Drei Unterwasserstücke mit Cello* 1995, *Unter Horizont* 1988 und *Der geflüsterte Film* 1993 (Preis der deutschen Filmkritik).

Xen Roscher geboren 2005, studiert seit Winter 2023 an der HFBK Hamburg. In vergangenen Projekten nutzte Xen Film als Medium zur Bewältigung existenzieller Ängste. Während bis jetzt Xens Hauptaugenmerk auf Video liegt, hängt das Medium, in dem Kunst kommuniziert wird, vom Projekt selbst ab und ist nicht auf eine bestimmte Form des Schaffens festgelegt.

Stella Rossié (geboren in Bochum) und Nicola Gördes (geboren in Lennestadt) leben und arbeiten in Hamburg und Dortmund. Gördes studierte an der Kunstakademie in Münster und Düsseldorf, Rossié an der HFBK Hamburg. Als Duo realisieren sie seit 2013 Film-

und Performancearbeiten, die meist in einem installativen Ausstellungsrahmen präsentiert und von plastischen Objekten ergänzt werden. In ihren künstlerischen Projekten, die sich an der Schnittstelle von bildender und darstellender Kunst bewegen, befragen sie Machtstrukturen, Autorschaft und Arbeitsverhältnisse ebenso, wie strukturell verfestigte Stereotype, Geschlechter- und Rollenverhältnisse.

Jana Rothe
ist Filmemacherin und Fotografin mit Sitz in Hamburg und Luxemburg. Ihr jüngstes Foto- und Filmprojekt *Clown*esses*, produziert von pinkmovies, wurde international auf Filmfestivals gezeigt und ausgezeichnet. Sie studierte Fotografie an der University of Europe for Applied Sciences (UE) in Hamburg und absolvierte die Klasse Bildredaktion an der Ostkreuzschule für Fotografie in Berlin. Derzeit studiert sie Film im Master an der HFBK Hamburg in der Klasse von Robert Bramkamp.

Leo Rottmann
ist Filmemacherin und arbeitet in der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Ihre Filme thematisieren Feminismus, Migration und Kinderrechte. Sie verbindet Film und Soziale Arbeit, um Kindern und Jugendlichen Raum für ihre eigenen Perspektiven zu geben. Studiert hat sie an der HFBK Hamburg in der Klasse von Jeanne Faust.

S

Janine Sack
(*1969 in Köln) ist eine deutsche Medien- und Kunstschafterin, Verlegerin, Dozentin und Art-Direktorin mit Sitz in Berlin. Sie studierte von 1990 bis 1998 Visuelle Kommunikation an der HFBK Hamburg. Janine Sack unterrichtet Visuelle Kommunikation mit Schwerpunkt Editorial Design und Cross-media Publishing an verschiedenen Hochschulen, darunter die Merz Akademie Stuttgart, die AMD, die Hochschule der Medien in Berlin und die Brand University in Zuhai. Als Art-Direktorin der Wochenzeitung der Freitag (2008–2012) war sie für deren Neugestaltung verantwortlich und erhielt zahlreiche Designpreise. In ihrer künstlerischen Arbeit beschäftigt sie sich mit medialer Repräsentation und engagiert sich im feministischen Netzwerk #PurpleNoise.

Priyanka Sarkar
ist eine freie Filmemacherin mit Sitz in Hamburg. Ursprünglich stammt sie aus Neu-Delhi, Indien, und hat einen unverwechselbaren Stil unter dem Label „Laidback Productions“ mit der Vision, experimentelle und Art-house-Filme mit Einzigartigkeit zu fördern und sich einen Platz im globalen Kino zu schaffen. 2024 schloss sie ihren Masterabschluss im Bereich Film an der HFBK Hamburg ab. Als preisgekrönte Filmemacherin des Fashion Festival Debrecen 2019 wurden ihre Filme auf internationalen Filmfestivals wie dem LA Fashion Film Festival, den Lift-Off Filmmaker Sessions London und dem Sarajevo Fashion Film Festival ausgewählt.

Timo Schierhorn
geboren 1979 in Winsen/Luhe, lebt und arbeitet in Hamburg. Er hat Visuelle Kommunikation und Film an der HFBK Hamburg studiert und gründete 2011 die Filmgruppe AUGÉ ALTONA. Seitdem arbeitet er im Bereich Film, Musikvideo und Kostümentwicklung eng mit Deichkind zusammen.

Bernd Schoch
lebt und arbeitet in Hamburg als freier Filmemacher. Von 2000 bis 2007 Studium der Medienkunst an der Hochschule für Gestaltung am ZKM Karlsruhe. Kuratorische Tätigkeiten im Film- und Musikbereich. Von 2008 bis 2016 künstlerischer Mitarbeiter und von 2019 bis 2025 Professor für Grundlagen Film an der HFBK Hamburg. Seit 2008 Mitglied des Kollektivs Dokumentarfilmwoche Hamburg. Filme: *Slide Guitar Ride* (2005), *Aber das Wort Hund bellt ja nicht* (2011), *Kurze Ecke* (2014), *Olanda* (2019).

Adnan Softić
studierte Film und Ästhetische Theorie an der HFBK Hamburg, wo er später als Gastprofessor für Film sowie als Vertretungsprofessor für Zeitbezogene Medien tätig war. Zudem unterrichtete er an zahlreichen Institutionen, darunter die UdK Berlin, das MIT Boston, die ETH Zürich, die University of the Arts Stockholm, die Accademia di Belle Arti di Roma, die ZHdK Zürich und die Leuphana Universität Lüneburg sowie weitere. Seine forschungsbasierten Arbeiten verbinden poetische und wissenschaftlich-dokumentarische Erkundungen und befassen sich mit den Zusammenhängen zwischen Kultur und Gewalt, Narration und Exil, Datenarchiven und Emotionalität. Seine kollaborativen Projekte wurden international ausgestellt, zuletzt u. a. im nbk.

Berlin, in der Budapest Galéria, der Whitechapel Gallery London, im Tbilisi Photography & Multimedia Museum, im NiMAC Art Centre Nicosia, im Johann Jacobs Museum Zürich, in der Berlinischen Galerie und im MAXXI Museum Rom. Softić erhielt zahlreiche Auszeichnungen, darunter den Rom-Preis der Deutschen Akademie Rom Villa Massimo, den VISIT Art Award und das Stipendium des Berliner Senats. Seine Arbeiten wurden bei den Internationalen Kurzfilmtagen Oberhausen, den Kurzfilmtagen Winterthur sowie dem Prix Ars Electronica prämiert.

Nika Son
studierte Bildende Kunst (Zeitbezogene Medien) an der HFBK Hamburg und arbeitet seitdem als freischaffende Musikerin, Künstlerin, Filmkomponistin, Kuratorin und DJ. In ihren Arbeiten untersucht sie die multisensorische Wahrnehmung, aber auch Formen der Manipulation, bei denen das Hörbare an die Grenzen der Sichtbarkeit stößt. Neben ihren Solokonzerten erarbeitet sie Radiostücke, Video- und Klanginstallationen und kollaboriert seit vielen Jahren mit verschiedenen Weggefährten, u. a. mit der Filmemacherin und Künstlerin Helena Wittmann. Darüber hinaus veranstaltet sie regelmäßige Kunst- und Musikreihen an diversen Orten, vorwiegend im Golden Pudel Club in Hamburg und co-kuriert seit 2019, zusammen mit Felix Kubin und Florian Bräunlich, das PapiRipar Festival.

Anja Steidinger
arbeitet als Künstlerin an den Schnittstellen von Kunst, Politik und Bildung. Von 2006 bis 2020 hat sie in Barcelona gelebt. Dort ist auch ihre Dissertationsarbeit zu künstlerischen (Selbst-)Repräsentationen von Unbehagen im Kontext der spanischen

Wirtschaftskrise entstanden (Publikation Edition Metzel, München 2015). Sie ist Mitbegründerin des spanischen aktivistischen Künstler*innenkollektivs Enmedio und des medienpädagogischen Projektes für Kinder La Maleta del Cine in Barcelona. Seit 2022 ist sie Teil von INGLAM Inglourious Art Mediators, einer Band für Lecture Performances (Hamburg). Ihre oftmals auf gemeinschaftlicher Produktion basierende Arbeitsweise verbindet diskriminierungskritische Perspektiven mit Kunstprojekten und entwickelt aus künstlerischer Intervention und Dokumentation kollektive Kommunikations- und Handlungsräume. Anja Steidinger ist seit dem Wintersemester 2020/21 Professorin für Kunstpädagogik, Lehramt an Grundschulen (LAGS) an der HFBK Hamburg.

Nora Sternfeld ist Kunstvermittlerin und Kuratorin. Sie ist Professorin für Kunstpädagogik an der HFBK Hamburg. Von 2018 bis 2020 war sie documenta Professorin an der Kunsthochschule Kassel. Von 2012 bis 2018 war sie Professorin für Curating and Mediating Art an der Aalto University in Helsinki. Darüber hinaus ist sie Co-Leiterin des /ecm — Masterlehrgangs für Ausstellungstheorie und -praxis an der Universität für angewandte Kunst Wien, im Kernteam von schnittpunkt. ausstellungstheorie & praxis, Mitbegründerin und Teilhaberin von trafo.K, Büro für Bildung, Kunst und kritische Wissensproduktion (Wien) und seit 2011 Teil von freetought, Plattform für Forschung, Bildung und Produktion (London). In diesem Zusammenhang war sie auch eine der künstlerischen Leiter*innen der Bergen Assembly 2016 und ist 2020 BAK Fellow, basis voor actuele kunst (Utrecht). Seit 2022 ist sie Teil von INGLAM — Inglourious Art Me-

diators — einer Band für Lecture Performances (Hamburg). Sie publiziert zu zeitgenössischer Kunst, Bildungstheorie, Ausstellungen, Geschichtspolitik und Antirassismus.

Andrea van der Straeten (* 1953 in Trier) lebt seit 1987 in Wien. Studium der Germanistik und Politikwissenschaften in Marburg/Lahn. 1979 Mitbegründerin des ersten deutschen Medienzentrums für Frauen, Bildwechsel, in Hamburg. Studium der Visuellen Kommunikation an der HFBK Hamburg. 1987/88 Postgraduales Studienjahr an der Hochschule für angewandte Kunst Wien (Maria Lassnig, Animationsfilm). Gastlehrende an: Akademie der bildenden Künste Wien; Schule Friedl Kubelka für künstlerische Photographie, Wien; Universität für angewandte Kunst Wien; School of Art and Design, University of Illinois, Chicago; Piet Zwart Institute for Postgraduate Studies an der Willem de Kooning Academy, Rotterdam. 2002–2018 Universitätsprofessorin und Leitung der Klasse für Experimentelle Gestaltung/Bildende Kunst an der Kunstuniversität Linz.

U

Cathrin Ulikowski ist 1980 in Hamburg geboren und lebt und arbeitet in Frankfurt. Sie hat an der Universität der Künste in Berlin studiert, als Assistentin an der Akademie der bildenden Künste Wien gearbeitet und einen Master in Public Economics, Law and Politics an der Leuphana Universität Lüneburg absolviert.

Ihre Arbeiten wurden in verschiedenen Gruppenausstellungen gezeigt, darunter zuletzt *Durst* im Kunstraum Niederösterreich, Wien.

W

Günter Westphal (*1942) ist ein deutscher Künstler und Aktivist, der Fotografie, Film und visuelle Kommunikation an der HFBK Hamburg studierte. Sein Schaffen verbindet Kunst mit sozialem Engagement, insbesondere durch Projekte wie das Werkhaus Münzviertel, das Pädagogik, Kunst und Quartiersarbeit verknüpft. Als Gründungsmitglied verschiedener Initiativen setzt er sich für eine gemeinwohlorientierte Stadtentwicklung ein.

Henner Winckler arbeitet als Filmemacher und Dozent in Berlin. Er studierte Film an der HfG Offenbach und HFBK Hamburg (bei Helke Sander und Rüdiger Neumann) und unterrichtete u.a. an der DFFB, der MetFilm School und der Filmuniversität Babelsberg. Seine Spielfilme *Klassenfahrt* und *Lucy* liefen auf zahlreichen Festivals (Berlinale, London Film Festival, Karlovy Vary, etc.) und wurden mit internationalen Preisen ausgezeichnet. Mit Ulrich Köhler führte er Regie bei dem Spielfilm *Das freiwillige Jahr*, der im internationalen Wettbewerb des Filmfestivals Locarno (2019) lief.

Helena Wittmann ist Filmemacherin und Künstlerin und lebt in Hamburg. Nach ihrem Studium der Ro-

manistik und Medienwissenschaften in Erlangen und Hamburg, besuchte sie von 2007 bis 2014 die HFBK Hamburg in den Bereichen Visuelle Kommunikation und Zeitbezogene Medien. Ihre Filme, darunter die Spielfilme *Human Flowers of Flesh* (2022) und *Drift* (2017), wurden international auf Filmfestivals und in Ausstellungen (darunter Locarno Film Festival, Venice Int. Film Festival, Tate Modern, MoMA, Toronto Int. Film Festival, Int. Film Festival New York, Int. Film Festival Rotterdam, Int. Film Festival Mar del Plata, Int. Shortfilm Festival Oberhausen, Int. Film Festival Ann Arbor, Viennale, FID Marseille, FICUNAM etc) gezeigt und mehrfach ausgezeichnet. Neben der Arbeit an den eigenen Filmen gibt es zahlreiche Kollaborationen mit anderen Künstler*innen, als Kamerafrau arbeitet sie zudem mit anderen Filmemacher*innen zusammen. Von 2015 bis 2018 war sie als künstlerisch wissenschaftliche Mitarbeiterin an der HFBK Hamburg und danach für zwei Jahre als Mentorin an der Elías Querejeta Zine Eskola in San Sebastian, Spanien tätig.

X

Nana Xu in China geboren, fand ihren ersten künstlerischen Ausdruck im Bereich der Fotografie, bevor sie begann, ihre Ideen durch Performances und Installationen in China und Europa zu teilen, unter anderem als Mitinitiatorin des Xinhua Performance Art Festivals. Diese Erfahrungen führten sie schließlich zum Film, den sie als Medium ent-

deckte, um menschliche Wahrnehmungen auf eine einzigartige Weise zu erfassen und neu zu vermitteln. Nach ihrem Umzug nach Deutschland vertiefte sie ihre Auseinandersetzung mit dem Film an der HFBK Hamburg. Dort experimentierte sie mit verschiedenen filmischen Ausdrucksformen und Narrativen. Ihr Abschlussfilm *Guochang (Fruit Farm)* feierte 2025 seine Weltpremiere beim Berlinale Forum, was einen bedeutenden Meilenstein in ihrem Schaffen darstellt.

Y

Yüksel Yavuz

wurde 1964 in Karakoçan/Türkei geboren und wanderte 1980 nach Deutschland ein. Nach diversen Tätigkeiten studierte er von 1992 bis 1998 Visuelle Kommunikation an der HFBK Hamburg. Seitdem ist er als freier Regisseur/Drehbuchautor tätig und hat einige Spiel- und Dokumentarfilme realisiert. Vier seiner Filme liefen im Kino. Sein Spielfilm *Kleine Freiheit* lief auf den Int. Filmfestspielen Cannes 2003 und wurde auf dem Int. Filmfestival Ankara 2003 mit den Preisen Bester Film und Bester Nachwuchsdarsteller ausgezeichnet. Der Film bekam den Publikumspreis auf dem Int. Filmfestival Istanbul 2004 und den Preis Bestes Drehbuch der Gewerkschaft ver.di. Sein Spielfilm *Aprilkinder* bekam den Publikumspreis auf dem Filmfestival Max Ophüls Preis 1999, den Sonderpreis der Jury der Baden-Badener Tage des Fernsehspiels 1999, den First Feature Award auf dem Berlin & Beyond Filmfestival San Francisco 2000. Sein

Dokumentarfilm *Mein Vater, der Gastarbeiter* bekam den Preis für den Besonderen Dokumentarfilm auf dem 10. Int. Dokumentarfilmfestival München und den Preis für den besten Dokumentarfilm auf den 5. Türkischen Filmtagen Nürnberg.

Z

Ulrike Zimmermann

ist Filmschaffende und Produzentin kontroverser Arthaus Filme für das internationale Kino. In den letzten 30 Jahren hat sie 35 Kinofilme international produziert und koproduziert, die zahlreiche Auszeichnungen erhalten haben. Sie befasst sich gern mit movies that matter und ihr Fokus liegt auf Themen, die als gewagt gelten. Sie fragt immer wieder nach der Zukunft der Visualisierung des Sexuellen in den Medien. Aktuell arbeitet sie an der Erstellung komplexer Videos für Kunstinstallationen und ist an Crossmedia-Projekten beteiligt. Sie studierte an der HFBK Hamburg bei Gerd Roscher (Diplom 1988).

Impressum

Begrenzte Platzanzahl im Kino des Filmhauses, kostenfreies Online-Ticket erforderlich. Buchung über www.hfbk-hamburg.de

Live-Übertragung vor Ort

Sprache:
Panels in Deutsch
Filmscreenings OV
(English Subtitles)

Während des Symposiums betreiben die Filmstudierenden der HFBK Hamburg eine Bar im Filmhaus.

Ausstellung
Cine*Ami*es im ICAT
Eröffnung:
14. Mai 2025, 18 Uhr
15.5.— 22.6.2025
täglich 14 — 18 Uhr,
montags geschlossen

Mit Arbeiten von:
Yalda Afsah
Jakob Engel
Jeanne Faust
Annika Kahrs
Pauline Hafsia M'barek
Elisa Nessler
Tanita Olbrich
Paul Spengemann
Moritz Walker

Aula, Mensa:
Lerchenfeld 2
22081 Hamburg

ICAT:
Lerchenfeld 2a
22081 Hamburg

Filmhaus, Kino, Garten:
Finkenau 42
22081 Hamburg

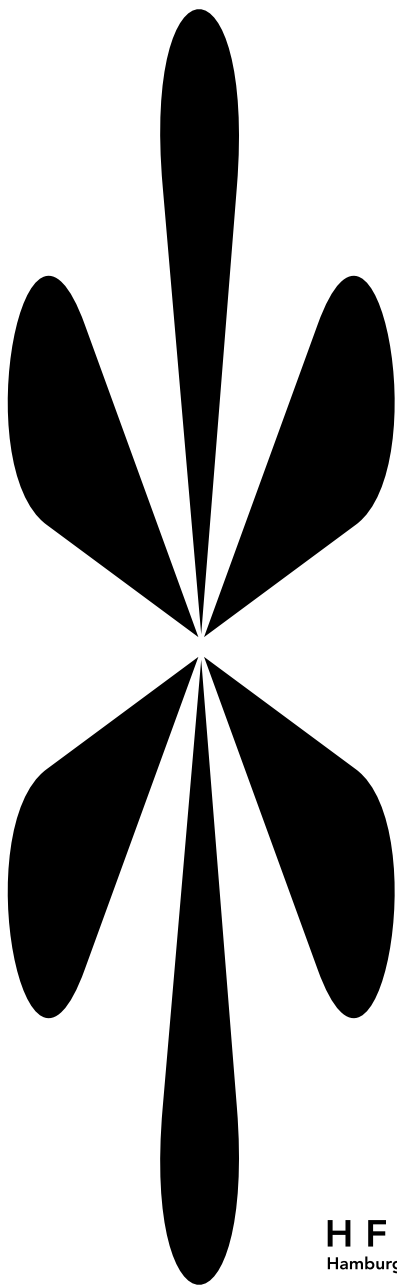
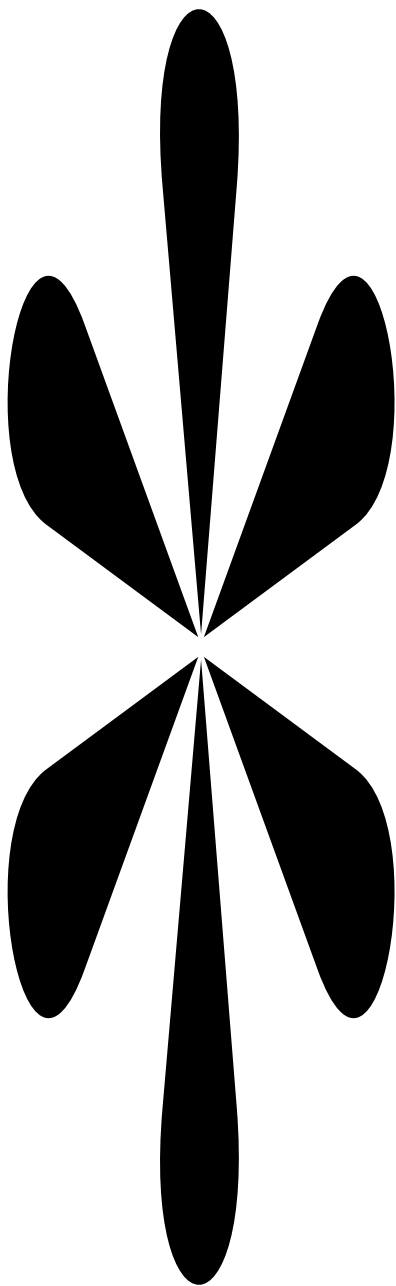
Konzept, Programm und
Inhalte des Filmsymposiums:
Prof. Dr. Elisa Linseisen,
Prof. Maïke Mia Höhne und
Jana Rothe

Ausstellungskuratorin:
Anne Meerpohl

Grafik:
Theresa Sonnenberg
(Klasse Grafik bei
Prof. Ingo Offermanns,
Prof. Max Prediger,
Prof. Julian Mader)

Leaky Vessel:
Studierende der Klasse
Social Design von
Prof. Doro Halbrock

Weitere Informationen und
Ticketbuchung unter:
www.hfbk-hamburg.de



HFBK
Hamburg